



Angewandte Linguistik

Lynn Gerlach

# Strukturmetaphern am EU-Parlament zum GREEN DEAL

Graduate Papers  
in Applied  
Linguistics 24



Die vorliegende Arbeit wurde am Departement Angewandte Linguistik der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Herbstsemester 2022 als Masterarbeit im Masterstudiengang Angewandte Linguistik, Vertiefung Konferenzdolmetschen, verfasst (Referent: Prof. Dr. Philipp Dreesen) und mit dem DÜV Excellence Award ausgezeichnet.

Das Departement Angewandte Linguistik der ZHAW betreibt Angewandte Linguistik als transdisziplinär orientierte Sprachwissenschaft. Diese befasst sich mit den Problemen der realen Welt, in denen Sprache eine zentrale Rolle spielt. Sie identifiziert, analysiert und löst diese Probleme einerseits durch die Anwendung linguistischer Theorien, Methoden und Resultate, andererseits durch die Entwicklung neuer theoretischer und methodischer Ansätze.

In den *Graduate Papers in Applied Linguistics* veröffentlicht das Departement Angewandte Linguistik der ZHAW preisgekrönte Abschlussarbeiten von Studierenden des Bachelorstudiengangs Angewandte Sprachen, des Bachelorstudiengangs Kommunikation, des Masterstudiengangs Angewandte Linguistik und des MAS Communication Management and Leadership.

## Kontakt

ZHAW Angewandte Linguistik  
Theaterstrasse 15c  
Postfach  
8401 Winterthur

[info.linguistik@zhaw.ch](mailto:info.linguistik@zhaw.ch)

+41 (0) 58 934 60 60

**Lynn Gerlach** 2023: Strukturmetaphern am EU-Parlament zum GREEN DEAL. Winterthur: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. (Graduate Papers in Applied Linguistics 24).

DOI 10.21256/zhaw-2816 (<https://doi.org/10.21256/zhaw-2816>)

# Inhalt

	<b>Abstract</b> .....	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
1.1	Fragestellung .....	4
1.2	Relevanz .....	5
<b>2</b>	<b>Theoretische Grundlegung</b> .....	<b>7</b>
2.1	Definition .....	7
2.2	Habitus und Rhetorik .....	8
2.3	Konzeptuelle Metapherntheorie .....	8
2.4	Diskursive Metapherntheorie .....	11
2.5	Metapherntheorien in der Dolmetschwissenschaft .....	13
2.6	Metapherntheorien in der Translationswissenschaft .....	18
2.7	Metapherntheorien im politischen Diskurs .....	20
2.8	Kritik an Metapherntheorien .....	25
2.9	Metaphernbegriff in der Masterarbeit .....	28
<b>3</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>30</b>
3.1	Die EU als Quelle .....	30
3.2	Das Europäische Parlament .....	31
3.3	Dolmetschen am Europäischen Parlament .....	32
3.4	Metaphern zum Europäischen Grünen Deal .....	33
3.5	Zeitauswahl .....	34
3.6	Sprachauswahl .....	35
3.7	Kodierung .....	36
3.8	Statistik nach Dobrzyńska .....	37
<b>4</b>	<b>Datenerhebung</b> .....	<b>38</b>
4.1	Erster Durchgang nach Lakoff & Johnson .....	38
4.2	Zweiter und weitere Durchgänge als Offenes Kodieren .....	39
<b>5</b>	<b>Analyse</b> .....	<b>41</b>
5.1	Analyse nach Lakoff & Johnson .....	41
5.2	Analyse Offenes Kodieren Durchgang I .....	43
5.3	Analyse Offenes Kodieren Durchgang II .....	45
5.4	Analyse Offenes Kodieren Durchgang III .....	48
5.5	Analyse Offenes Kodieren Durchgang IV .....	50
5.6	Analyse der Nebenfrage .....	52
5.7	Limitationen .....	53

<b>6</b>	<b>Schlussfolgerung</b> .....	<b>54</b>
6.1	Diskussion der quantitativen Ergebnisse.....	54
6.2	Diskussion der qualitativen Ergebnisse.....	57
6.3	Diskussion der Innovativen Metaphern .....	58
6.4	Selbstreflexion .....	59
6.5	Zusammenfassung .....	59
<b>7</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>61</b>
	<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>62</b>
	<b>Bibliographie</b> .....	<b>63</b>

## Abstract

Das Ziel dieser Masterarbeit ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit Metaphern im Dolmetschbereich. Metaphern mit ihren komplexen Interpretationsmöglichkeiten haben als Forschungsfeld nicht an Bedeutung verloren. Hier soll zusätzlich die Ebene der Mehrsprachigkeit durch eine Verdolmetschung in Betracht gezogen werden. Dazu wird folgende Forschungsfrage gestellt: Wie werden Metaphern zum GREEN DEAL am EU-Parlament verdolmetscht?

Ausgang der Forschungsarbeit ist ein Korpus aus Metaphern, das anhand der EU-Datenbank erstellt wurde. Die Metaphern des Korpus werden anhand bestehender Theorien und dem Open Coding in fünf unabhängigen Durchgängen geordnet. Für die Analyse wird eine mixed-method Strategie angewendet. Einerseits wird quantitativ untersucht, wie viele Metaphern direkt mit derselben Metapher verdolmetscht, und wie viele umformuliert oder weggelassen werden. Andererseits wird qualitativ betrachtet, welche Metaphern verwendet worden sind, um anschliessend die verwendeten Strukturmetaphern nach ihrem Konzeptsystem zu untersuchen. Die Auswertung der qualitativen Analyse zeigt auf, dass Konzeptsysteme der verwendeten Metaphern zwischen Ausgangs- und Zielsprache selten übereinstimmen. Die quantitative Analyse zeigt, dass die untersuchten Metaphern mit einer deutlichen Mehrheit durch eine äquivalente, oder eine alternative Metapher verdolmetscht werden.

This Master's thesis aims to undertake an in-depth examination of metaphors in the field of interpreting. Metaphors, which offer rich opportunities for interpretation, have not gone unnoticed as a research focus. In this Master's thesis, the topic of multilingualism is examined through the prism of interpretation. For this purpose, the following research question will be investigated: How are metaphors concerning the Green Deal in the EU Parliament interpreted?

The starting point for this study is a corpus of metaphors, which was compiled using the publicly accessible EU online terminology database. The metaphors from the corpus are ranked using existing theories and open coding in five independent rounds. A mixed method strategy is used for the analysis. Firstly, a quantitative analysis examines the number of metaphors that are directly translated with the same metaphor, and how many are rephrased or omitted. Secondly, qualitative analysis investigates the particular metaphors in use, in order to subsequently examine the conceptual metaphors according to their concept system. The evaluation of the qualitative analysis shows that the concept systems of the metaphors used rarely match between source and target language. The quantitative analysis shows that the metaphors used are with a clear majority interpreted through an equivalent or an alternative metaphor.

# 1 Einleitung

Metaphern bereichern die Sprache, sie können trockene Fakten verspielt darstellen, Welten öffnen und kulturelle Konzepte abbilden, sie können unbequeme Sachverhalte verschleiern oder komplexe Zusammenhänge in einem einleuchtenden Bild verdeutlichen. Den Dolmetscher aber, oder die Dolmetscherin, die in ihrer Kabine blitzschnell nicht nur Worte, sondern Welten und Konzepte in eine andere Sprache und Kultur übertragen muss, können Metaphern in Teufels Küche bringen. Oder aber, wenn die Übertragung glückt, Höhenflüge bescheren. Was entscheidet über Scheitern und Erfolg?

Da ist zunächst einmal die Metapher: Sie ist komplex, vielschichtig und kulturell verankert. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass sie verstanden wird. Warum dem so ist, und wie sie eigentlich funktioniert, darüber gibt es zahlreiche Theorien, die im zweiten Kapitel dieser Masterarbeit beleuchtet werden.

Dann ist da die Verdolmetschung der Metapher. Sie verlangt, dass in kürzester Zeit eine ganze Reihe von Fragen beantwortet werden: Was bedeutet die Metapher in der Ausgangssprache? Gibt es sie wörtlich übersetzt auch in der Zielsprache? Oder gibt es dort eine andere Metapher, die das Gleiche bedeutet? Oder doch besser auf die bildhafte Sprache verzichten?

Und schliesslich ist da auch die konkrete Situation, in der übersetzt wird. In dieser Masterarbeit ist es die Situation am EU-Parlament, wo in Reden und Diskussionen naturgemäss nicht nur Fakten, sondern hochemotionale Themen wie Identität verhandelt werden. Es ist aber auch ein Ort, wo Personen dolmetschen, die mit den diskutierten Inhalten oft ähnlich gut vertraut sind, wie die Sprechenden. (Vuorikoski, 2004, S. 83ff). Dies wird im dritten Kapitel der Arbeit erläutert.

Die hier untersuchten Metaphern beschäftigen sich mit dem so genannten GREEN DEAL, einer eher neueren und hochaktuellen Thematik, zu deren sprachlichen Bewältigung in der Verdolmetschung es bis jetzt noch keine Studien gibt. Ziel ist es, einen Überblick zu erhalten, welche Metaphern in den Ausgangsreden verwendet werden und wie Fachpersonen mit der Herausforderung Metapher in der Kabine umgehen.

## 1.1 Fragestellung

Ausgangspunkt für diese Masterarbeit war die eigene Dolmetschtätigkeit, verbunden mit einem Interesse an rhetorischen Mitteln. Im Studium wird eine gehobene, eloquente, vielseitige Sprache beim Dolmetschen angestrebt; es ist oft von "hohem Register" die Rede. Rhetorische Mittel sind zwar nur ein Weg, um Sprache vielfältig und ansprechend zu gestalten – aber sie sind ein beliebtes Mittel, um die Alltagssprache vom Dolmetschjargon

abzuheben. Um das weitläufige Thema der Metaphern im Dolmetschen zu beschränken, wurde die Forschungsfrage thematisch, zeitlich und aufgrund der Quelle eingegrenzt:

- Wie werden Metaphern zum Green Deal am EU-Parlament verdolmetscht?

EU-Institutionen sind eine sinnvolle Quelle, um Verdolmetschungen zu vergleichen; auf diesen Punkt gehen Kapitel 2 (*Theoretischen Grundlegung*) und das Kapitel 3.1. (*Die EU als Quelle*) ein.

Aufgrund des EU-Rahmens ist eine Nebenfrage aufgetaucht, die ebenfalls angesprochen werden sollen:

- Wie gehen die Dolmetschenden in den Kabinen mit EU-Terminologie um?

Dies ist insofern interessant, als dass in der EU vielfach eine spezifische Terminologie verwendet wird und viele EU-Begriffe selbst zu Metaphern werden (der Green Deal, der in der Forschungsfrage enthalten ist, ist hierfür nur ein Beispiel). Siehe Kapitel 5.6. für die Analyse dieser Nebenfrage.

## 1.2 Relevanz

Sich mit der Bedeutung von Metaphern zu beschäftigen und zu betrachten, wie diese verdolmetscht werden, ist Teil einer andauernden Forschung (siehe Theoretische Grundlegung). Diskurse befinden sich im konstanten Wandel und somit auch die Bilder, die wir verwenden. Eine Analyse dessen, wie wir kommunizieren, ist daher nie abgeschlossen: "Wer mit einer Metapher konfrontiert ist, lernt etwas Neues – nicht über die Sprache, sondern über das, wovon sie handelt." (Davidson, 1986) Damit sind nicht die Worte gemeint, die verwendet werden, sondern was Worte repräsentieren, wie sie Wirklichkeit konstituieren.

Da sich die Studie einer zeitgenössischen Thematik widmet, sind die Ergebnisse auch angesichts bereits bestehender Studien relevant.

Hinzu kommt: Als Dolmetscherin oder Dolmetscher müssen hohe Erwartungen erfüllt werden, was das kulturelle und pragmatische Verständnis der Ausgangsrede und des Publikums anbelangt, damit die Verdolmetschung den Inhalt publikumsgerecht darstellt. Kurz gesagt: Wer dolmetscht, muss mehr verstehen als die gehörten Worte. Diese Arbeit vereint mehrere Bereiche der Angewandten Linguistik. Dass diese Schnittstelle noch wenig erforscht ist, trägt ebenfalls zur Relevanz dieser Arbeit bei.

Ein weiterer Punkt: Wird heute wissenschaftlich über das Übersetzen und Dolmetschen nachgedacht, so kommt früher oder später das Thema der automatisierten Übersetzung auf, da künstliche Intelligenz das gesamte Berufsfeld von Grund auf verändert. Hier spielen

Metaphern wiederum eine besondere Rolle, denn bei der Frage, wie Algorithmen die Sprache erkennen sollen, stellt die Pragmatik jeweils den letzten und anspruchsvollsten Schritt im Prozess dar. Es ist die pragmatische Analyse, die sich versteckten Bedeutungen im Text widmet, wofür ein tieferes Verständnis von Absichten und Zielen notwendig sind (Khurana, Diksha et al., 2022). Bis anhin können Algorithmen dank *Natural Language Processing* diese höchste Stufe noch nicht problemlos meistern. Eben weil (oder gerade weil) Dolmetschende im Bereich der Pragmatik noch nicht unersetzbar sind, ist dieses Forschungsfeld nach wie vor relevant.

## 2 Theoretische Grundlegung

### 2.1 Definition

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Metaphern und den Metaphern in der Dolmetzwissenschaft führte zu mehreren Ansätzen, die sich teils ergänzen, teils widersprechen; z.B. der rhetorischen Metapheranalyse, über die konzeptuelle Metapherntheorie, welche auch als kognitiver Metaphernansatz bezeichnet wird, bis zur jüngeren Idee des diskursiven Metaphernansatzes. Vielfach interessieren sich die einzelnen Studien jedoch entweder nur für die Metapheranalyse oder ausschliesslich für die Qualität einer Verdolmetschung. Die Schnittstelle ist noch sehr wenig erforscht, was die folgende Grundlegung aufzeigen soll.

Ausserdem soll aufgezeigt werden, wie eine Studie zur nächsten geführt hat. Denn jede Studie hat wiederum eine Tür zu einem weiteren Bereich der Metaphernforschung oder aber der Studien von Verdolmetschungen geöffnet. Der Beginn muss die grundsätzliche Frage sein:

#### **Was ist eine Metapher?**

Eine sinnvolle Definition des Begriffs liefert Harald Weinrich, dessen Arbeit zu Metaphern in vielerlei Hinsicht hilfreich und Ausgangspunkt der theoretischen Auseinandersetzung war.

Harald Weinrich spricht in seinem häufig zitierten Werk *Sprache in Texten* von der "Wortmünze." Seine Theorie besagt, dass ein Wort wie eine Münze geprägt wird und erst durch diesen Vorgang seine Bedeutung erhält. Weinrich: "Das Münzrecht hat aber nicht der Einzelne, sondern die Sprachgemeinschaft; sie gibt dem Metall erst die *publica forma* (Ovid)." (Weinrich, 1976) Zur Definition der Metapher schreibt er, dass im Grunde nur eine Erklärung möglich sei. Nämlich, dass ein Wort in einem anderen Kontext verwendet wird als demjenigen, dem es entstammt. Vom Kontext hänge wesentlich ab, ob die Metapher selbsterklärend sei oder rätselhaft bleibe (Weinrich, 1976).

Von Weinrich stammt ebenfalls das oft aufgegriffene Konzept eines Bildspenderbereichs und eines Bildempfängerbereichs. Dabei werden "eigentliche" Begriffe durch Bilder oder Vorstellungen von "uneigentlichen" ersetzt. Wesentlich ist dabei die nachvollziehbare Ähnlichkeit der zwei Bildfelder; vom Bildspender zum Bildempfänger.

Die Frage ist aber nicht nur, was eine Metapher ist, sondern auch, um welche Art von Metapher es sich im jeweiligen Fall handelt. Denn in unserer Sprache werden Metaphern so häufig verwendet, dass der Begriff eingeschränkt werden muss.

In der Klassifikation der Metapher gehen die Meinungen weit auseinander und, je moderner der Ansatz, je mehr geht er über die rein sprachliche Deutung der Metapher hinaus. Metaphern werden teils durch den Habitualisierungsgrad, teils durch den rhetorischen vs. kognitiven Ansatz klassifiziert.

## 2.2 Habitus und Rhetorik

Die rhetorische ist die wohl älteste Metapherntheorie. In der antiken Rhetorik galten Metaphern als reine rhetorische Stilmittel. Sie wurden den Tropen zugeordnet, also den rhetorischen Figuren, die einen Ausdruck durch einen anderen Ausdruck ersetzen, der aber einem abweichenden Bedeutungsfeld angehört. Damit kann die Ausdruckskraft gesteigert oder die Überzeugungskraft eines Arguments verbessert werden. Wenn Metaphern rhetorisch-stilistisches Mittel sind, dann werden sie bewusst angewendet. Wer spricht entscheidet sich wohl überlegt für eine Metapher. Hier unterscheidet sich der rhetorische Ansatz vom kognitiven ebenso wie vom diskursiven (Hülse, 2003, S. 26).

Eine Klassifizierung aufgrund der Habitualisierung teilt Metaphern lediglich in kreative, konventionelle und tote Metaphern ein. Kreative Metaphern entspringen der Fantasie der sprechenden Person und sind noch nicht im alltäglichen Sprachgebrauch verankert. Konventionelle Metaphern werden als Metaphern erkannt und gewohnheitsmässig benutzt. Tote oder lexikalisierte Metaphern hingegen sind für uns im Alltag zu einer solchen Gewohnheit geworden, dass wir sie nicht mehr wahrnehmen. Ihre Metaphorik zeigt sich nur noch bei eingehender Analyse (Hülse, 2003, S. 35). Das Problem dieser einfachen Klassifizierung ist nicht nur, dass die Grenzen fließend sind und sich oft nicht klar sagen lässt, ob eine Metapher nun tot oder noch konventionell ist, und dass keine Auskunft darüber geben wird, wie eine Metapher entstanden und in unserer Sprache verankert ist.

Wenn die Frage beantwortet werden soll, ob beim Dolmetschen eine Metapher erfolgreich übertragen worden ist, ist die Frage nach ihrer Anwendung und Geläufigkeit im Alltag häufig. Wichtig ist, in welchem Kontext die Metapher angewendet wird, welchem Konzept sie entspringt, und ob Kontext und Konzept in der Zielsprache übereinstimmen.

Sinnvoller sind hierfür ist die konzeptuellen Metapherntheorie, die sich von der rhetorischen abgelöst hat.

## 2.3 Konzeptuelle Metapherntheorie

Wer sich mit Metaphern beschäftigt, stösst bald auf die Konzeptuelle Metapherntheorie nach Lakoff & Johnson (1980). Sie gilt als Standardwerk und besagt, dass Metaphern über den rein sprachlichen und rhetorischen Rahmen ihrer Bedeutung hinausgehen. Stattdessen bestimmen Metaphern, wie wir in unserer Kultur leben; sie strukturieren unser Handeln. Dabei sind nicht alle Metaphern offensichtlich als solche erkennbar. Metaphern als sprachliche Ausdrücke sind überhaupt erst dadurch möglich, dass sie Teil des Konzeptsystems

eines Menschen sind. Laut Lakoff & Johnson besteht "das Wesen der Metapher darin, eine Sache in Bezug auf eine andere zu verstehen und erfahren." (Lakoff & Johnson, 1980, S. 9) Konzeptuelle Metaphern entsprechen der uns vertrauten Art miteinander zu kommunizieren.

Bei den sogenannten *Strukturmetaphern* wird ein Konzept in Bezug auf ein anderes und in Begriffen eines anderen strukturiert. Dabei helfen die Eigenschaften der Begriffe, die Metapher im Zielbereich zu erkennen. Wir erschaffen Muster, die uns dabei helfen, unsere Sprache und das darin verborgene Konzeptsystem zu prägen. Da metaphorische Ausdrücke einer Sprache mit ihrem metaphorischen Konzept eng verknüpft sind, können wir sie nutzen, um die Beschaffenheit der Konzepte zu analysieren und ein Verständnis für unsere Muster zu erlangen (Lakoff & Johnson, 1980, S. 9-11).

Die Idee der konzeptuellen Metaphern war für die vorliegende Arbeit zentral. Um aufzeigen zu können, ob bei der Verdolmetschung einer Metapher der Sinn erhalten bleibt, ist das hinter der Rhetorik verborgene Konzeptsystem von wesentlicher Bedeutung. Darum sind die Überlegungen von Lakoff & Johnson mehrfach in die Betrachtung der EU-Verdolmetschungen eingeflossen und haben eine sinnvolle Grundlage geboten, um Metaphern einzuteilen.

Ein Beispiel aus *Leben in Metaphern*, welches während der Analyse immer und immer wieder aufgetaucht ist, ist die Metaphernkette ARGUMENT IST KRIEG. Die Idee dahinter ist, dass wir eine Debatte verbal wie eine Schlacht angehen. Wir können sie gewinnen oder verlieren, Strategien entwickeln, abschmettern oder angreifen. Wir sprechen dabei aber nicht nur vom Krieg – wir strukturieren unsere Argumentationshandlungen gänzlich durch einen kriegerischen Ansatz geprägt. Lakoff & Johnson schreiben dazu, dass eine Argumentation, die von einem gänzlich anderen Konzeptsystem – als fiktives Beispiel nennen sie ARGUMENT IST TANZ – ausgeht, unsere Art zu debattieren völlig auf den Kopf stellen würde.

Ein weiteres Beispiel einer Strukturmetapher ist ZEIT IST GELD. Wir handeln, als ob Zeit ein wertvolles Gut sei – eine begrenzte Ressource – was der Art und Weise entspricht, wie wir Geld und den Umgang mit Geld kognitiv wahrnehmen.

Weniger offensichtlich, aber dennoch omnipräsent ist das Konzept KOMMUNIZIEREN HEISST SENDEN. Dieses metaphorische Konzept wird nach Michael Reddy *Röhrenmetapher* genannt und besagt, dass die sprechende Person Ideen, Botschaften oder Worte wie einen Behälter verwendet und diesen an die empfangende Person sendet. Diese entnimmt dem Behälter den Sinn oder die Idee. Wir tun dies, wenn wir Gedanken rüberbringen, oder versuchen, mehr Inhalt in unsere Worte zu packen. Aussagen können aber auch hohl klingen, oder zumindest wenig Substanz enthalten.

Wenn Theorien sich auf stabile Argumentationen «stützen» oder aber eine Argumentation in sich «zusammenfällt», steht dahinter die Metaphernkette THEORIEN SIND GEBÄUDE. Ebenso wie Gebäude können Theorien in sich zusammenfallen, auf einem soliden Fundament ruhen oder sich auf etwas stützen.

Nebst den Strukturmetaphern gibt es räumlich aufeinander bezogene Metaphernkonzepte. Diese werden Orientierungsmetaphern genannt. Ein Beispiel hierzu ist die folgende Metaphernkette GUT IST OBEN.

Diese Metaphern bilden die Grundlage einer physischen und kulturellen Erfahrung. Nämlich indem wir hochwertige Arbeit schätzen oder die Spitze erreichen wollen. Wenn es hingegen bergab geht, fassen wir diese Tendenz als negativ auf.

Ein weiteres Konzept, anders als Struktur- und Orientierungsmetaphern, bezieht sich auf Entitäten. Ein wenig greifbares Konzept wie z.B. die Inflation kann dank Erfahrungswerten als Person metaphorisch eingeordnet werden. Eine dieser Personifikationsmetaphern wäre DIE INFLATION IST EIN GEGNER. Indem wir das Konzept der Inflation auf Grund bekannter Motivationen, Merkmale und Tätigkeiten einordnen, wird es für uns greifbar. Auch weitere, lose Entitäten können dank dem ähnlichen Konzept der Ontologischen Metapher zusammengefasst und verständlich gemacht werden. Dazu gehören Entitäten, Aktivitäten, Ideen und Emotionen wie Gebirge, Nachbarschaft, Frieden oder Geduld.

Laut Lakoff & Johnson basiert das alltägliche Metaphernkonzept auf tief verwurzelten, kulturell unterschiedlichen Wertevorstellungen. Die Konzeptsysteme, die dabei ein gemeinsames Verständnis von Metaphern ermöglichen, sind kulturell bedingt und durch gemeinsame gesellschaftliche Erfahrung erklärbar. Unterschiedliche Kulturen führen zu unterschiedlichen Varianten von Konzeptsystemen. Dies liegt auf der Hand, da die unterschiedlichsten physischen Umgebungen das Denken und Handeln der Menschen unterschiedlich prägen. Ausserdem erschafft jede Kultur ihre soziale Realität (Lakoff & Johnson, 1980, S. 168ff). Wir können also nicht davon ausgehen, dass die Bedeutung oder Wertung einer Metapher in einer Fremdsprache beibehalten wird.

Goranka Rocco (2014) weist beispielsweise in "Taumelnde, strauchelnde und am Finanztopf hängende Staatswirtschaften. Schuldensünder, Musterschüler und Wackelkandidaten" darauf hin, dass der moralisch-religiöse Bildspendenbereich, welcher negativ konnotiert ist; z.B. "Defizitsünder" oder "Schuldensünder", im deutschen Korpus deutlich häufiger auftaucht als im ebenso erforschten italienischen Korpus. Im italienischen Sprachgebrauch fand sich deutlich häufiger eine positive Anwendung von moralisch-religiös aufgeladenen Metaphern wie "tugendhaft" (virtù, virtuoso) (Rocco, 2014).

Eine Metapher kann also in einer anderen Sprache existieren, oder zumindest einer bestehenden ähneln – aber ob die Bedeutung dieselbe ist, hängt vom Einzelfall ab. Es braucht

also viel Hintergrundwissen, um die kulturelle Einbindung einer Metapher in der Ausgangssprache, sowie diejenige in der Zielsprache genau zu kennen, um Metaphern über Sprachgrenzen hinaus anwenden zu können.

## 2.4 Diskursive Metapherntheorie

Eine weitere Analyse aus dem EU-Institutionsraum ist die Dissertation von Rainer Hülse (2003): *Metaphern der EU-Erweiterung als Konstruktionen europäischer Identität*

Rainer Hülse (2003) widmet sich darin den Metaphern, die im Zuge der EU-Erweiterung im EU-Diskurs verwendet worden sind und fragt, ob diese verwendet werden, um eine europäische Identität zu konstruieren. Dabei geht er davon aus, dass soziale Phänomene und Diskurse Wirklichkeit konstruieren, und dass Metaphern an diesen Konstrukten als diskursive Phänomene wesentlich beteiligt sind. Aber es herrsche wenig Klarheit darüber, *wie* Wirklichkeit entsteht und *wie* Diskurse eine solche Wahrheit erschaffen (Hülse, 2003a, S. 9).

In theoretischer Hinsicht will Hülse dazu beitragen, die *wie*-Fragen zu beantworten; wie wird Wirklichkeit erschaffen und wie konstruieren Metaphern Identität? Zu diesem Zweck betrachtet er das bildhafte Sprechen. Damit verknüpft er ein methodisches Ziel; nämlich eine linguistisch fundierte sozialwissenschaftliche Methode der Metaphernanalyse. Hinzu kommt eine empirische Ebene. Hier konzentriert er sich auf die Frage, wie mit Hilfe von Metaphern europäische Identität im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung konstruiert wurde.

Hülse analysiert Metaphern über den Standpunkt von Lakoff & Johnson hinaus, da der kognitive Metaphernansatz ihm zufolge Lücken aufweist, die er durch einen neuen; den diskursiven Metaphernansatz schließen will. Eine diskursanalytische Weiterentwicklung des in der Metaphernforschung üblichen kognitiven Ansatzes ist seiner Überzeugung nach zielführend, um Schwachstellen zu verbessern. Die beiden Ansätze stellt er einander wiederholt gegenüber, doch weist er auch auf Gemeinsamkeiten hin und zeigt auf, dass "der diskursive Metaphernansatz dem kognitiven Ansatz nicht in jeder Hinsicht widerspricht, sondern ihn zum Teil lediglich ergänzt und erweitert" (Hülse, 2003a, S. 33).

Der "blinde Fleck" des kognitiven Ansatzes liegt Hülse zufolge in der Auslassung sozialer Prozesse; stattdessen werde nur das Individuum in Betracht gezogen. Bei Metaphern im Diskurs handelt es sich um Verwendungsroutinen, denen die Sprechenden automatisch folgen (Hülse, 2003b, S. 220). Der diskursive Ansatz geht somit von einer sozial/kollektiven Wirklichkeitskonstruktion aus.

Metaphern sind nach Hülse weder Reflex der individuellen Kognition – was dem kognitiven Metaphernansatz entspräche – noch sind sie ein rein sprachliches Phänomen, über welches wir frei entscheiden können. Stattdessen betrachtet der diskursive Metaphernansatz

Metaphern als feste Bestandteile von Diskursen und geht davon aus, dass jeder Diskurs durch eine eigene, spezifische Metaphorik gekennzeichnet ist (Hülse, 2003a, S. 33).

Darum erarbeitet Hülse in der Folge seinen neuen Ansatz, auch weil es wenig konkrete Analyse-Werkzeuge gibt. Weder bei der Metaphernanalyse noch der Diskursanalyse lassen sich Methoden finden, die empirische Daten zuverlässig zu wissenschaftlichen Erkenntnissen verarbeiten können. Er strukturiert die Metaphern in seiner Studie nach Bildfeldern und fokussiert somit auf das, was die Metaphern "tun"; den Herkunftsbereich auf den Zielbereich übertragen (Hülse, 2003a, S. 57). Beispiele aus der Dissertation sind die Bildfelder "Haus", "Nachbar" oder "Wettkampf." Aus dieser Sichtweise heraus wird klar, dass vielfach der gleiche metaphorische Kern vorhanden ist. Dabei werden die Metapherngruppen induktiv gebildet. Hülsses Ansatz, dass es bei Metaphern nicht darum gehen könne, theoretisch entwickelte Kategorien auf das Datenmaterial zu projizieren, sondern dass die Texte für sich selbst sprechen sollen, war in dieser Arbeit der Ursprung der Analyse anhand des Open Coding, welches im Kapitel 3.7 angewendet wird.

Hülse bestätigt seine ursprüngliche These, dass im EU-Erweiterungsdiskurs eine europäische Identität konstruiert, im Fazit. Am stärksten ausgeprägt ist die europäische Identität bei den EU-Mitgliedsstaaten, im Mittelfeld bewegen sich die osteuropäischen Beitrittskandidaten, am wenigsten ausgeprägt ist sie in der Türkei (Hülse, 2003a, S. 163). Die Metaphernanalyse zeigt auf, dass es grosse Unterschiede in der Verwendung von Bildfeldern zwischen EU-Mitgliedsstaaten, Mittel- und osteuropäischen Staaten und der Türkei gibt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass dadurch Handlungen abgeleitet werden können. Hülse verdichtet die analysierten Bildfelder zu drei Konstruktionen: Die EU-Erweiterung als langwierigen Prozess (indem z.B. die Erweiterung als "Zusammenwachsen" bezeichnet wird), die Asymmetrie in den Beziehungen zwischen Mitgliedsstaaten und Beitrittsaspiranten (hierfür wird in Bezug auf die Türkei z.B. der Ausdruck "an die Tür klopfen" verwendet) und die Beitrittsvoraussetzungen (im Mittelpunkt steht die Frage, ob ein Beitrittskandidat europäisch ist. Damit wird die Beitrittsfrage zur Identitätsfrage).

Die Identität ist ein abstraktes Phänomen. Indem Metaphern es mit einer Alltagswelt verbinden, machen sie es greifbar. Es wird eine Form von Zugehörigkeit konstruiert, die aus alltagsweltlichen Kontexten bekannt ist. Das nennt Hülse die Konstruktion einer europäischen Identität durch Metaphern (Hülse, 2003a, S. 171). Am häufigsten findet Hülse die Verweise auf eine europäische Identität im Zusammenhang mit den bestehenden EU-Mitgliedsstaaten, am wenigsten im Zusammenhang mit der Türkei. Das mag auf den ersten Blick nicht sonderlich überraschen, da Hülse Mitgliedsländer, angehende Mitgliedsländer und die Türkei vergleicht, deren Beitrittskandidatur aber bis auf weiteres eingefroren ist. Es ist aber bemerkenswert, dass Hülse zu diesem Schluss gelangt, indem er Metaphern analysiert. Dies zeigt, dass Metaphern über ihre rhetorische Bedeutung hinausgehen und versteckte Konstruktionen enthalten.

Hülse schliesst aus seiner Metaphernanalyse, dass Metaphern Selbstverständlichkeiten konstruieren. Und was selbstverständlich geworden ist, kann nicht mehr einfach hinterfragt werden. Insofern ist die Metaphernanalyse ein politisches Projekt. Indem aufgezeigt wird, was allgemein als selbstverständlich und normal betrachtet wird, kommt automatisch die Frage auf, ob es auch eine andere Wirklichkeit geben könnte. Indem wir erkennen, wie etwas selbstverständlich wird, wird auch klargemacht, dass es nicht selbstverständlich sein muss (Hülse, 2003a, S. 175).

Für die vorliegende Arbeit ist eine Betrachtung des diskursiven Metaphernansatzes und der Hinweis auf die Lücken im kognitiven Metaphernansatz zwar interessant, aber nicht entscheidend. Hülse zeigt zwar auf, weshalb eine Metapher über die individuelle Nutzung hinausgeht, und einem Diskurs angehört, aber nicht, warum infolgedessen eine Metaphernanalyse nur Anhand des diskursiven Ansatzes zielführend wäre. Wenn die argumentative oder persuasive Funktion der Metapher betrachtet werden soll, mag ein diskursiver Ansatz zielführend sein. Ob sich die Bildfelder je nach Ansatz unterscheiden, wird bei Hülse nicht ersichtlich. Daher erscheint es im kognitiven Ansatz ebenso möglich zu sein, die verwendeten Metaphern anhand ihrer Bildfelder einzuteilen.

Dass aber Hülse die Metaphern anhand ihres Konzeptes einteilt, erscheint auch für die vorliegende Arbeit zielführend und inspirierend. Denn die Frage ist ja, wie Metaphern verdolmetscht werden; wobei sich das "wie" in diesem Fall auf das Metaphernkonzept bezieht.

Was bei Hülse allerdings fehlt, ist die Betrachtung über Sprachgrenzen hinaus. In diesem Punkt erweist sich hingegen die von Dobrzyńska vorgeschlagene Metaphernanalyse und die von ihr entwickelte Einteilung der Verdolmetschungen als hilfreich.

## 2.5 Metaphertheorien in der Dolmetschwissenschaft

Tereza Dobrzyńska (1995) geht in *Translating metaphor: Problems of meaning* davon aus, dass Metaphern wie Codes oder sprachliche Signale verwendet werden, und die Übersetzung oder Verdolmetschung von Metaphern auf Grund von Annahmen geschieht, welche bewusst oder unbewusst bestehen. Sie schreibt, dass Metaphern als Illustration der Komplexität der sprachlichen Kommunikation bezeichnet werden können.

Ihrer Meinung nach ist das Verdolmetschen von Metaphern so komplex, weil übersetzte Metaphern die Grenzen kultureller Gemeinschaften überschreiten. Denn wer spricht oder schreibt hat nur ein vages Bild davon, in welchem Bildempfangsbereich die Metaphern aufgenommen werden und – wenn es sich um einen kontrastiven Diskurs über Sprachgrenzen hinaus handelt - keine Kontrolle darüber, wie eine Metapher in der Zielsprache interpretiert wird.

Die Herausforderung beim Übertragen von Metaphern in eine andere Sprache liege darin, dass die Bedeutung von Metaphern auch von stereotypischen Annahmen geprägt ist; dass

wir Metaphern in der Kommunikation in Klassen gemäss unserer Vorstellung einteilen – häufig gehen wir dabei von der einfachsten Erklärung aus, was eine Metapher bedeuten könnte (Dobrzyńska, 1995, S. 598).

Um nun analysieren zu können, wie häufig Metaphern auch als Metaphern verdolmetscht werden und wie nah am Original die Metapher in der Zielsprache ist, teilt sie verdolmetschte Metaphern in Kategorien ein. So wird eine Analyse möglich, ob Metaphern sinngemäss in die Zielsprache übermittelt worden sind. Ihre Klassifizierung wird häufig bei der Metapheranalyse im Dolmetschbereich verwendet und ist auch für die vorliegende Arbeit, in angepasster Weise, wichtig (mehr dazu im Kapitel 4 zur Datenerhebung). Dobrzyńska vergleicht Metaphern in der Ausgangssprache und der Zielsprache. Sie benutzt die folgenden Kategorien:

M>M
M1>M2
M>P

Abbildung 1: *The M > M Procedure* (Dobrzyńska, 1995, S.599)

Dabei versteht sie M>M als Prozess, indem ein exaktes Äquivalent einer Metapher gefunden wurde und die Verdolmetschung somit dem Original gleichgestellt ist.

M1>M2 betrachtet sie als Verwendung einer abweichenden Metapher, die aber den Sinn der ursprünglichen Metapher beibehält und wo somit die Verdolmetschung eine ähnliche Aussage macht wie das Original.

M>P bezeichnet eine nicht übersetzte Metapher, die paraphrasiert wird. Somit wird der Sinn umschrieben, die Verdolmetschung enthält aber keine Metaphorik mehr. Zur Paraphrasierung schreibt Dobrzyńska, dass eine solche Umsetzung die semantische Spannung wegfallen lässt. Statt eines Puzzles erhalten wir die Lösung. Statt einer offenen Sequenz von Sätzen erhalten wir eine einzige, definierte Erklärung. Doch sei eine solche Variante oft sinnvoller als eine originalgetreue Verdolmetschung, die aus kultureller Sicht falsch sei (Dobrzyńska, 1995).

Morven Beaton-Thome (2014) untersucht an EU-Institutionen gehaltene Reden auf die lexische Wiederholung von Schlüsselwörtern und Hegemoniekonzepten. Wie schon der Titel des Artikels "Interpreted Ideologies in Institutional Discourse" aussagt, steht die Ideologie im Zentrum. Sie wirft die folgende Frage auf: Hat die Verdolmetschung einen Einfluss auf die Erschaffung einer institutionellen Ideologie der Europäischen Union?

Sie beschreibt das Wechselspiel von Ideologie und Sprache als Fokus zahlreicher Disziplinen. Denn nur schon die Definition des Begriffs "Ideologie" werfe Fragen auf. Beaton-Thome verweist auf einen ideologischen Konflikt zwischen Disziplinen, der bis heute bestehe. Es gäbe einerseits die linguistische Herangehensweise, die die Ideologie als dogmatische, in Stein gemeisselte und offensichtlich ablesbare Theorie bezeichne, und andererseits die soziale Herangehensweise, welche höchst theoretisch vorgehe und sich nicht auf Daten stütze (Beaton-Thome, 2007, S. 271). Relativ neu hingegen sei die Betrachtung der Ideologie an EU-Institutionen aus Sicht der Dolmetschwissenschaft. Beaton-Thome verweist explizit auf die bereits erwähnte Studie von Vuorikoski (2005), während andere Studien, wie z.B. Schöffner (2001, 2016) und Musolff (2003), die ebenfalls in der vorliegenden Arbeit erwähnt werden, sich auf Datenanalysen von Metaphern beziehen, ohne dabei spezifisch die Audiodateien von Verdolmetschungen zu untersuchen.

Interessant ist, dass für Beaton-Thome eine Analyse des Europäischen Parlaments (aus allen EU-Institutionen heraus) auf der Hand liegt: Wenn man die Vielschichtigkeit des Parlaments betrachte, dann könne man es als die ideologisch offenste und poröseste aller EU-Institutionen bezeichnen. Es ist die Einzige, die die Stimme direkt für EU-Bürgerinnen und Bürger erheben kann, da diese das EU-Parlament wählen (Beaton-Thome, 2013, S. 380). Darum hat sich Beaton-Thome mehr als einmal in ihrer Forschungsarbeit mit dem Europäischen Parlament befasst.

Für ihre Studie zur EU-Ideologie hat Beaton-Thome einen Korpus aus Sprachaufnahmen (deutsch und englisch) aller Plenardebatten am Europäischen Parlament im September 2001 erstellt. Daraus wählte sie drei Debatten für den finalen Korpus aus, die sie dann analysiert; namentlich Debatten, die auf politische und nicht auf technische Themen fokussieren. Gesucht hat sie nach lexikalischen Wiederholungen und institutionellem Selbstbezug in der Form von Metaphernketten. Eine quantitative Analyse der Anzahl Wiederholungen der übergeordneten Begriffsgruppe "Europäische Union" ergab u.a., dass die Begriffe in der Zielsprache häufiger erwähnt wurden als in der Ausgangssprache. Dazu gehören Wiederholungen der rhetorischen und selbstreferenziellen Schlüsselwörter, Bezüge auf gemeinsame europäische Werte - und eben Metaphern. Beaton-Thome leitet her, dass eine lexikalische Wiederholung eine wichtige ideologische, kohäsive Funktion hat (Beaton-Thome, 2007, S.279). Sie können durch ihre diskursive Selbstreferenz die Position einer Organisation verstärken. Das interpretiert Beaton-Thome als möglichen Beweis einer dominanten Ideologie.

Interessanter für die vorliegende Arbeit ist aber ihre Analyse der untersuchten Metaphernketten. Sie fand metaphorische Ausdrücke, die sehr nah aus der deutschen Ausgangssprache in der englischen Zielsprache verdolmetscht wurden. Daraus lässt sich schliessen, dass es überschneidende Metaphorik gibt, die im EU-Kontext verwendet und verstanden wird. Auch liessen sich Beispiele von Verschiebungen metaphorischer Konzepte finden, möglicherweise aufgrund von ideologischen Verschiebungen. Ein Beispiel hierzu wäre die

Verdolmetschung des deutschen "wir", aus dem in die englische Verdolmetschung "European Union Institutions" wurde. Beaton-Thome bezeichnet dies als Verschiebung aus dem mehrdeutigen zum eindeutigen (Beaton-Thome, 2007, S. 283). Darüber hinaus lassen sich in den Verdolmetschungen mehr Wiederholungen von Konzepten finden, die auf eine Stärkung der institutionellen EU-Hegemonie hinweisen. Teilweise haben sich die Dolmetschenden selbst korrigiert; ein Verweis darauf, dass sie sich der konzeptuellen Kraft der Metapher bewusst sind. Für Beaton-Thome ist also zusammengefasst offensichtlich, dass aus allen Daten hervorgeht, dass eine Simultanverdolmetschung die institutionelle Hegemonie der Europäischen Union stärkt. Für sie zeigt die Forschung klar, dass Dolmetschende vermitteln und handeln (und nicht nur senden). Somit ist das Simultandolmetschen ein zusätzlicher, subjektiver Akt in der heterogenen Kommunikation.

Beaton-Thome (2014) verweist in ihrer Studie noch auf eine weitere, die sich gezielt dem Dolmetschen am EP widmet: Die Studie von Vuorikoski (2005). Diese ist sicher auch dadurch interessant, als dass Vuorikoski einen gänzlich anderen Schluss zieht, als Beaton-Thome. Anna-Riitta Vuorikoski beschreibt in ihrer Dissertation von 2005 einen konkreten Vorfall. Durch den EU-Beitritt Finnlands 1995 wurde die finnische Simultanverdolmetschung in den Medien zum Thema. Ein Fall betraf die Reden eines schwedischen und eines finnischen Kommissionsmitglieds vor der EU-Kommission. In beiden Fällen zogen es die Politiker vor, Englisch zu sprechen, da das Thema des Treffens; die Chemieindustrie, sehr schwierig sei. Die Botschaft wäre "möglicherweise weniger verständlich gewesen, wenn der Inhalt in diverse Sprachen hätte verdolmetscht werden müssen" (Vuorikoski, 2004, S. 15). Der Vertreter aus Finnland führte aus, dass er bei generellen Themen gern Finnisch spreche, aber für technische und komplizierte Inhalte wähle er Englisch, was direkt von allen Anwesenden verstanden werde. Dies führte Vuorikoski zu der Frage, was der Grund für dieses Verhalten sein könnte. Und was passiert mit dem Inhalt – im Alltag des Dolmetschens an der EU? Sie vergleicht in ihrer Studie Reden am EU-Parlament und ihre Verdolmetschungen und will wissen: ist es via Kopfhörer möglich, tatsächlich diejenige Botschaft zu erhalten, die das Original gesendet hat? Welchen Einfluss hat die multilinguale Kommunikation an den EU-Institutionen auf diesen Prozess?

Vuorikoski geht in ihrer Studie darauf ein, wie sich das Parlament von anderen EU-Institutionen abhebt. Von Plenardebatten, Treffen politischer Gruppen, Projektausschusssitzungen, bis hin zu Delegationssitzungen finden die unterschiedlichsten Arten der politischen Zusammenkünfte statt. An manchen wird frei und spontan gesprochen, andere folgen einem genauen Ablauf und die Reden werden abgelesen. Aber: Sie alle werden verdolmetscht. Die Plenardebatten stellen für die Verdolmetschung eine grosse Herausforderung dar, aufgrund der Geschwindigkeit der vorgetragenen Reden und der Tatsache, dass hier geschriebene Reden mündlich vorgetragen werden. Daher eignen sie sich für eine Studie zur Qualität der Verdolmetschung; das Forschungsdesign entstammt der Arbeit vor Ort (Vuorikoski, 2004, S. 17). Plenardebatten eignen sich auch noch aus einem anderen Grund für

die Dolmetschwissenschaft: Durch den klaren Ablauf sind sie (und ihre Verdolmetschungen) vergleichbar.

Wichtig zu beachten ist, dass sich die Verdolmetschung auf mehrere Ebenen der Rede bezieht: *Logos*, also die Argumentationslinie, *Pathos* – die emotionale Seite – und *Ethos*, der Eindruck, den die Rede hinterlässt. Dabei bezieht sich Vuorikoski mit den griechischen Begriffen auf die Aristotelische Auffassung der Rhetorik. Für Vuorikoski's Studie wurde die Logos als Qualitätskriterium analysiert, da diese Reden eine appellative Funktion haben und sich nicht auf die Wiedergabe von Fakten beschränken können (Vuorikoski, 2004, S. 17, 70, 237).

Der Korpus der Studie besteht aus 120 Reden in vier Sprachen (Englisch, Finnisch, Deutsch und Schwedisch), die in Bezug auf Übersetzung, Dolmetschtheorie und Argumentation betrachtet wurden. Eine Analyse der Argumentationslinie wurde ergänzt durch textlinguistische Analysen. Dabei verweist sie mehrfach auf das Konzept "Inhalt statt Worte" - und die Folgen für ihre Studie. Vuorikoski geht davon aus, dass mit einer Argumentation in einer politischen Rede das Publikum beeinflusst werden soll. Um in diesem Sinne wirksam zu sein, muss eine Rede an das Publikum angepasst werden. Allerdings geschieht dies weder explizit, noch folgt die Argumentationslinie einem formalen System (Vuorikoski, 2004, S. 60ff). Dieser Blickwinkel fließt in die Analyse ihrer Studie mit ein; der Kontakt zwischen Rednerin oder Redner und dem Publikum beinhaltet nicht nur Faktaustausch, sondern auch Informationsaustausch zur persönlichen Haltung der Rednerin oder des Redners.

Vuorikoski untersucht anhand von Beispielen Rhetorik und Sprechakte und analysiert dabei auch Beispiele von bildhafter Sprache. Ein integraler Teil der EU-Kommunikation sind Metaphern; Vuorikoski spricht gar von einem ganzen Metaphernkonzept, welches auf spezifische politische Einheiten bezogen sei. Vuorikoski untersucht jeweils Rede und ihre Verdolmetschung auf die darin enthaltenen Metaphern und deren Bedeutung. Diese Metaphern sind integraler Bestandteil des parlamentarischen Diskurses und für den sprachlichen Ausdruck unersetzbar. Sie teilt Metaphern in so genannt schlafende ("dormant") und ad hoc Metaphern ein (ähnlich der zuvor beschriebenen Klassifizierung nach Habitualisierung in tote, konventionelle und kreative Metaphern). Eine tote Metapher wird im Sprachgebrauch nicht mehr als solche erkannt, weil sich ihre metaphorische Nutzung eingebürgert hat. Eine ad hoc Metapher wird im Moment von der sprechenden Person intuitiv eingeführt (Vuorikoski, 2004, S. 167-168). Doch hat eine Unterscheidung von schlafenden und ad hoc Metaphern nichts mit dem Konzeptsystem zu tun – es geht lediglich um die Gewohnheit der Anwendung. Dass also die Habitualisierung als Kriterium für die Qualität einer Metaphernverdolmetschung dienen soll, leuchtet mir höchstens aus dem Blickwinkel der Rhetorik ein.

Vuorikoski verwendet auch konzeptuelle Metaphern wie die Personifikation oder innovative Metaphern; allerdings liegt ihr Fokus anderswo. Die konkreten Metaphernbeispiele beschränken sich auf einige wenige. Bei der Untersuchung der Metaphern kommt sie zum

Schluss, dass die Verdolmetschungen die zahlreichen Elemente der Argumentation nicht konsequent in die Zielsprache übertragen haben. Rhetorische Mittel wie bildliche Sprache sind häufig nicht übermittelt worden, oder die Übertragung hat den Effekt des Originals verloren. Ein Schlüsselement der fehlenden Äquivalenz ist die Tatsache, dass die Reden von Manuskripten abgelesen werden. Dies führt dazu, dass sie schnell vorgetragen werden, mit weniger und kürzeren Pausen, als es in der freien Rede der Fall ist. Oft sind die schriftlich festgehaltenen Sätze länger und komplexer, darüber hinaus ist die Syntax dicht und durch ausgeweitete Genetivkonstruktionen geprägt. All dies erschwert die Verdolmetschung auch ohne komplexe Metaphern. Kommt dann noch eine bildhafte Sprache hinzu, die sich nicht einfach übertragen lässt, und ist diese möglicherweise schon in der Ausgangssprache eher verwirrend als klärend, so kann dies auch dazu führen, dass die Dolmetschenden komplexe Metaphern gänzlich auslassen. (Vuorikoski, 2004, S. 180ff). Wird jedoch frei und ohne Zeitbegrenzung geredet, dann sind die Verdolmetschungen von Metaphern vollständig. Ein weiterer Punkt kommt jedoch gemäss Vuorikoski hinzu: Nicht alle Dolmetschenden scheinen über genügend Übung oder Erfahrung zu verfügen, um politische Sprache und die in ihr verborgenen Ziele und Motive zu erkennen. Dabei verfügt Vuorikoski über das notwendige Wissen, um die Dolmetschenden in Erfahrene und Anfängerinnen und Anfänger einteilen zu können (Vuorikoski, 2004, S. 170, S. 194).

Die Studien von Vuorikoski (2005) sind in vielerlei Hinsicht interessant; sei es wegen der Analyse von Qualitätsmerkmalen von EU-Verdolmetschungen oder der umfangreichen Analyse der Dolmetschsituation an EU-Institutionen. Allerdings sind die genannten Metaphernbeispiele zu begrenzt, um Schlüsse für die eigene Metaphernanalyse ziehen zu können. Vuorikoski führt weder systematisch Verdolmetschungen von Metaphern auf, noch liegt ihr Fokus spezifisch auf der Analyse der Metaphorik. Auf diese geht in ihrer Arbeit Christina Schäffner ein, und auch wenn sie sich nicht spezifisch auf die Dolmetschwissenschaft bezieht und ihre Erkenntnisse teilweise aus der Übersetzungswissenschaft stammen, oder nicht klar definiert sind (sie benutzt häufig den Ausdruck "translation studies", was für beide Disziplinen gelten kann), so ist ihre Forschung dennoch wichtig in Bezug auf die Art und Weise, wie Metaphern betrachtet werden können.

## 2.6 Metaphertheorien in der Translationswissenschaft

Christina Schäffner (2002) spannt den Bogen von der konzeptuellen Metaphertheorie zum Übersetzen oder Dolmetschen von Metaphern. Sie schreibt, dass in der Diskursanalyse Einigkeit über den folgenden Punkt herrsche: Kommunikation ist mehr als eine Botschaft, die vom Sender zum Empfänger übermittelt wird. Dennoch könne man einen Punkt nicht genug betonen: Das Konzept der Röhrenmetapher (Reddy, 1979, siehe Konzeptuelle Metaphertheorie nach Lakoff & Johnson) unterstreicht die Annahme, dass eine Person Ideen in Worte "einpackt" und sie einer anderen Person "übermittelt"; einer Person, die anschliessend die Worte "auspacken" muss. Oft ist, was "gemeint" ist, nicht explizit und bedarf mehr oder weniger Aufwand zum Entschlüsseln oder Interpretieren der Botschaft (dank kontext-

tueller Andeutungen und gemeinsamer, geteilter Kenntnisse). Darum werde in der Diskurslinguistik so oft von "Interpretation" gesprochen. Diese Anmerkung von Christina Schäffner ist ganz besonders interessant für die Schnittstelle von Metaphern und Dolmetschen, da die englische Sprache "Interpretation" auch für den Beruf des Dolmetschens verwendet.

Schäffner schreibt weiter, dass keine menschliche Äusserung, geschrieben oder mündlich, nur eine Art von Fakten-Übermittlung sei. Vermutlich wichtiger sei die darin enthaltene soziale Information, die Fakten wie Geografie, Herkunft, Geschlecht, gar politische Ausrichtung, Gruppenzugehörigkeit, etc. anhand sprachlicher Hinweise enthalte. Hinzu kommt, dass Äusserungen nicht nur gruppeninternen oder gruppenexternen Status erkennbar machen, oder aufzeigen was in gewissen Gruppen vorstättengeht, sondern eigentliche Handlungen sind. Sprachliche Handlungen stellen politische und soziale Interaktion dar. Nur in der und durch die Sprache lassen sich Befehle erteilen, Fragen stellen, Angebote machen oder Versprechungen. Nur Sprache lässt es zu, dass soziale und politische Institutionen Krieg erklären, frei oder schuldig sprechen, parlamentarische Debatten abhalten, Steuern erhöhen oder senken können – und vieles mehr. (Schäffner et al., 2002) Die Parallelen zwischen Schäffner und Lakoff & Johnson, zur verborgenen Systematik von Sprache, die unser Handeln nicht nur lenkt, sondern einen Handlungsakt an sich darstellt, wird hier offensichtlich.

Auch Christine Schäffner anerkennt in *Metaphor and Translation: Some Implications of a Cognitive Approach* (2016), dass das Übersetzen von Metaphern eine Herausforderung darstellt. In der Literatur macht sie zwei Themenfelder fest, die diese Herausforderungen aufzeigen: Einerseits die Frage nach der Übersetzbarkeit von Metaphern und andererseits die Ausarbeitung von möglichen Übersetzungsprozessen.

Die Gleichwertigkeit ("equivalence") ist für Schäffner der grösste Streitpunkt bei der Erforschung der Metapher über Sprachgrenzen hinaus, weshalb manche eine Gleichwertigkeit gänzlich ablehnten und argumentierten, dass wer von Äquivalenz spreche, die Unterschiede ignoriere, die eine Übersetzung grundsätzlich beinhalte. Andere sprechen nicht von einem Ding der Unmöglichkeit, aber von kulturellen Differenzen, die verschiedene Sprachen prägen. Für eine Metapher, die in der Ausgangssprache einen Schock auslöst, um eine ästhetische Wirkung zu erzielen, müsse eine gleichwertige Übersetzung, um den Effekt beizubehalten, denselben Schock auslösen.

Schäffner führt im Verlauf aus, wieso die Translationswissenschaft so hilfreich sein kann in der Metaphernanalyse. Denn zum Thema Gleichwertigkeit gibt es auch Stellungnahmen, gemäss derer sich Metaphern durchaus und häufig übersetzen lassen. Schäffner bezieht sich hierbei auf die Argumentation, dass ein Grossteil unserer menschlichen Erfahrung eine universelle sei. Somit hängt nicht die konzeptuelle Metapher an sich von der Kultur ab, sondern nur ihre sprachliche Einbettung. Schäffner analysiert in der Folge anhand von schriftlichen Reden, die an EU-Institutionen gehalten worden sind, dass Quellenkultur und Zielkultur (in Anlehnung an Quellbereich und Zielbereich) manchmal identische, manchmal

unterschiedliche Metaphern einsetzen. Verschiebungen, Ausprägungen oder Unterschiede, die in der Zielsprache im Vergleich mit der Ausgangssprache identifiziert werden, können, wenn überhaupt, nur selten durch Übersetzungs- oder Dolmetschfehler erklärt werden. Viel interessanter ist die Tatsache, dass Übersetzungen und Verdolmetschungen Unterschiede in konzeptuellen Metaphern deutlich machen können. Dies ermöglicht einen wichtigen Dialog über interkulturelle Kommunikation.

## 2.7 Metaphertheorien im politischen Diskurs

Dass die EU als internationale Institution für die Translationswissenschaft von Bedeutung sein kann, haben, vermutlich nebst vielen anderen, Hülse (2003), Vuorikoski (2005) und Schöffner (2002, 2003, 2016) aufgezeigt. Ob allerdings die verwendeten Begriffe und die besondere Metaphorik in den Medien und der allgemeinen Berichterstattung ausserhalb von EU-Institutionen Widerhall finden, hat Andreas Musolff (2003) untersucht. Ausgangsfrage war, ob die konzeptuelle Funktion einer Metapher auch relevant ist in Bezug auf öffentliche politische Debatten. Während Lakoff & Johnson diese Frage klar mit ja beantworten würden, weist Musolff auf Fragezeichen und widersprüchliche Forschungsergebnisse hin. Beantworten liesse sich die Frage mit einer vergleichenden Studie von Metaphern in politischen und kulturellen Kontexten, z.B. in spezifische Diskursgemeinschaften. Idealerweise würde eine solche Forschung aufzeigen, dass Metaphernkonzepte vorwiegend in Diskursgemeinschaften verwendet werden. Diese würde bestätigen, dass sie typisch sind für die jeweilige Gemeinschaft. Doch wenn nicht sehr gegensätzliche Kulturen verglichen werden, tauchen mehrheitlich ähnliche Metaphernkonzepte auf. Studien, die von antiken, griechischen Philosophen bis zu heutigen europäischen und amerikanischen politischen Diskursen überschneidende Metaphernkonzepte aufzeigen, unterstreichen diese Theorie (Musolff, 2003, S. 259-260). Darum muss die Forschung bestehende Grenzen überwinden, um herauszufinden, ob es signifikante Unterschiede gibt in der Nutzung von Metaphern in Diskursgemeinschaften. Es bedeutet auch, dass die argumentative Funktion der Quell- / Zielbereiche in Betracht gezogen werden muss. Ein Korpus muss daher repräsentativ sein für einen Diskurs, statt dass er sich auf isolierte Beispiele beschränkt. Musolffs ausführliche Analyse umfasst konzeptuelle Metaphern über die Europäische Union in deutschen und britischen Medien. Aus dem Projekt *Attitudes Towards Europe* heraus entstand ein Korpus von Texten über die Politik der Europäischen Union der Jahre 1989 bis 2000. Aus diesem Korpus entstanden zwei Unterkorpora: EUROMETA I, das Musolff selbst zusammengestellt hat, und EUROMETA II, das maschinell zusammengesetzt wurde.

Musolff reduzierte alle gefundenen Metaphernkonzepte auf 12 übergeordnete Quellbereiche, die mehrere Quellbereiche aus einem Bildfeld umfassen. Ein solcher Überbegriff ist somit allgemeiner gehalten als es einzelne Metaphern sind. Ein solcher Bereich wäre z.B.

LOVE-MARRIAGE-FAMILY.

Innerhalb dieses Bereiches wird die Europäische Union zur Familie mit Eltern, die verheiratet sind und Kinder haben; was sich anhand von Begriffen wie *Liaison*, *Annäherung*, *Verhältnis*, *Beziehungsdrama*, *Verlobung*, *Ehe*, *Heirat*, *Scheidung*, *Familie*, *Vater*, *Kinder*, etc. zeigt. Musolff zeigt an einem interessanten Beispiel auch auf, wie sich die Bedeutung von Metaphern zeitlich und geografisch verschieben kann. Als *Kranker Mann Europas* galt Grossbritannien in den 70er Jahren und Deutschland in den 90er Jahren (Musolff, 2003, S. 45ff).

In *Metaphor and Discourse* verweisen Andreas Musolff und Jörg Zinken auf eine Reihe von Artikeln zur Funktion der Metapher im öffentlichen Diskurs. Sich Metaphern zu nähern, indem man sie als Handlungen betrachtet, die in den Diskurs eingebunden sind, hat grosse Auswirkungen auf das Verständnis von Metaphern (Musolff & Zinken, 2009, S. 2). Die Autoren gehen auf vier Wege ein, die ein Metaphernverständnis erklären können: Ein verkörpertes Verstehen als Gefühl der Sinnhaftigkeit, ein Verständnis aufgrund der anhaltenden Teilnahme an einem Dialog, Verständnis durch Informationsverarbeitung, bei dem Individuen den Inhalt anhand von Auswirkungen und Merkmalen erfassen können und ein historisch verordnetes Verständnis, welches ein Bewusstsein von Diskurstraditionen beinhaltet, das je nach Thema aktiviert wird (Musolff & Zinken, 2009, S.2ff). Einer der Beiträge in diesem Buch stammt von Jonathan Charteris-Black, welcher sich mit der Metapher im politischen Diskurs befasst und dem Thema eine ganze Reihe von Publikationen gewidmet hat (Charteris-Black, 2005, 2018a, 2018b).

In *Metaphor and Discourse* beschreibt Jonathan Charteris-Black, wie Metaphern beim Herausarbeiten einer Führungsfigur helfen. Erfolgreiche und charismatische Führungsfiguren kreieren Metaphern, die es ihrem Publikum ermöglichen, eigene Bedeutungen zu projizieren. Er ordnet die Metapher in einem Feld zwischen Ideologie / Kognition einerseits und Emotion / politischem Mythos andererseits ein. Die Überzeugungskraft einer Metapher ist erklärbar durch ihre Funktionsweise, die sich zwischen bewusster und unbewusster Wahrnehmung bewegt. Darum ist sie zentral in der politischen Legitimierung. Er illustriert diese These anhand von Reden von Fidel Castro und Tony Blair. Dabei bezieht er sich, wie zuvor Vuorikoski, auf Aristoteles und das Konzept von *Ethos*, *Logos* und *Pathos* (Charteris-Black, 2013, S.8ff, 2018, S. 98ff).

In der Politik wird die Metapher für verschiedene Ziele anhand unterschiedlicher Konzepte verwendet; Charteris-Black (2018, S. 113-114) nennt sie:

- Having the right intentions (Ethos)
- Sounding right (Pathos)
- Creating humour
- Thinking right (Logos)

Doch heutige politische Kommunikation verlangt für eine eingehende Analyse spezifischer Ideologien ein Metaphernmodell, das die ideologische und mythische Dimension miteinbezieht. Eine einzige Metapher kann an Ethos, Logos und Pathos appellieren, gleichzeitig einen Mythos kreieren und eine Ideologie kommunizieren. Dies verdeutlicht Charteris-Black durch die folgende Abbildung.

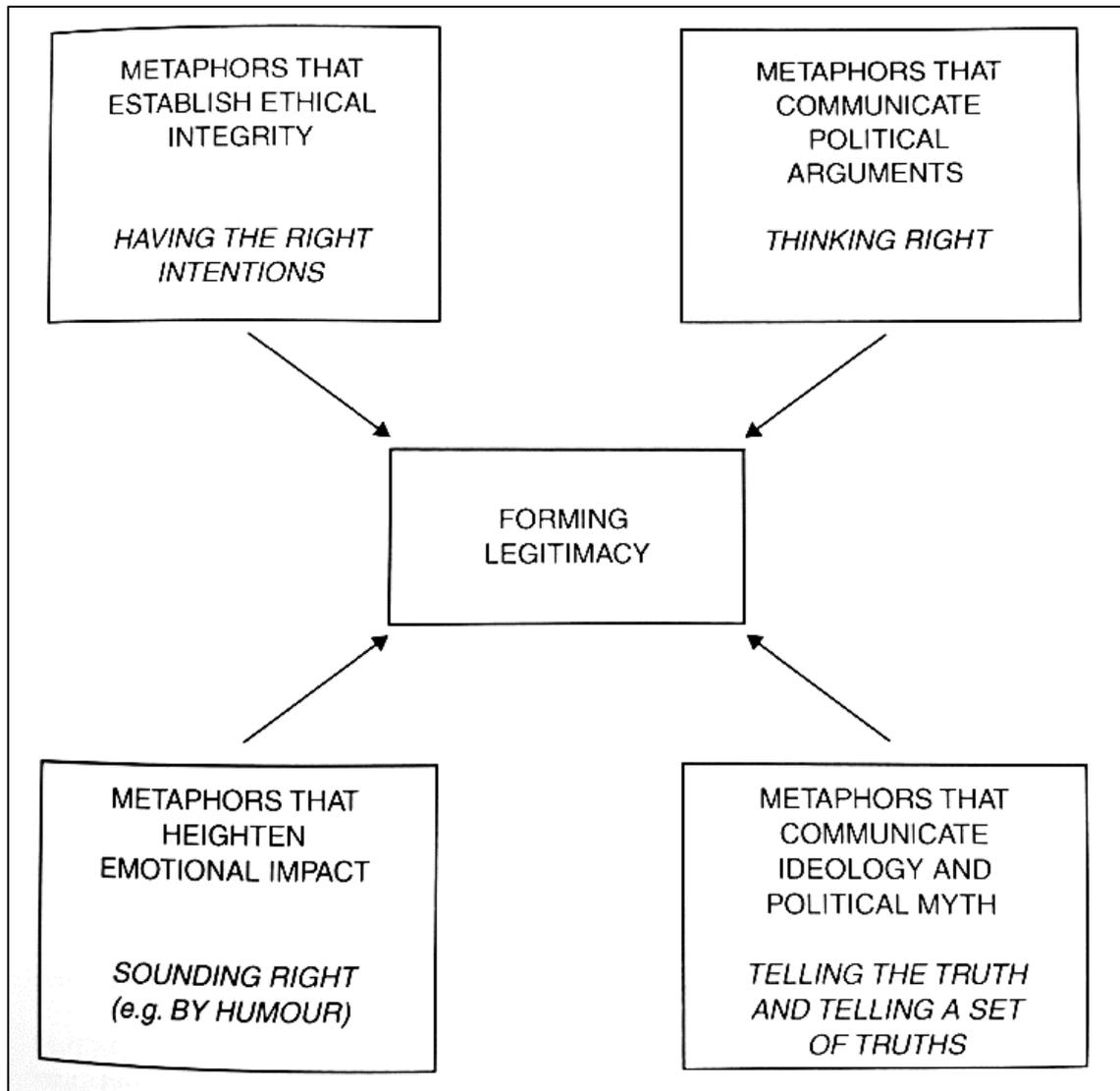


Abbildung 2: A contemporary view of metaphor and political communication (Charteris-Black, 2018, S.113)

In *Politicians and Rhetoric* (Charteris-Black, 2005) geht Charteris-Black noch einen Schritt weiter: Metaphern allein können überzeugend wirken, aber meistens werden sie in Kombination mit anderen rhetorischen Mitteln eingesetzt, die ihre Wirkung verstärken. Denn sobald eine Vielzahl an Kommunikationsmitteln eingesetzt wird, fokussiert das Publikum auf die Botschaft – und nicht darauf, wie diese vermittelt wird. Überzeugung ist eine vielschichtige Diskursfunktion und das Resultat eines komplexen Zusammenspiels von Absicht, linguistischer Wahl und Kontext. Er argumentiert, dass Einblicke in die Metapher und ihre

Funktion ein vertieftes Verständnis dafür erwecken können, wie Glauben, Überzeugungen und Werte vermittelt werden. Sein Ziel ist es, ein kritisches Bewusstsein für Sprache zu erwecken. Wer sich mit Demokratie befasst, kann dank einer kritischen Auseinandersetzung mit der Sprache und Legitimierungsstrategie von Führungspersonen verstehen, wie Überzeugungskraft funktioniert (Charteris-Black, 2005, S. 30-31). Charteris-Black betrachtet Reden von Winston Churchill, Martin Luther King, Margaret Thatcher, Bill Clinton, Tony Blair und George W. Bush. Er erstellt jeweils einen Korpus pro Person und teilt die verwendeten Metaphern in Quellbereiche ein. Bei Winston Churchill lassen sich z.B. die folgenden Metaphernketten finden:

DER GEIST IST EIN OZEAN

EVOLUTION IST EIN NARRATIV

DIE ENTWICKLUNG DER MENSCHHEIT IST EINE REISE

SICHERHEIT / HOFFNUNG IST LICHT

GEFAHR / FURCHT IST DUNKELHEIT

KRIEG IST FEUER

Damit knüpft Charteris-Black an Lakoff & Johnson (1980) an, und entwickelt ihr Konzept weiter.

Dies tut er auch mit den *Journey metaphors*. Ursprünglich von Lakoff & Johnson durch LIEBE IST EINE REISE erstmals erwähnt, widmet er sich diesem Konzept ausführlich und entwickelt es weiter. Er betrachtet Reisen als ergiebigen Quellbereich für Metaphern, durch ihr klares Schema, das die notwendigen Elemente enthält – wie z. B. Start- und Endpunkte, die durch einen Weg verbunden sind, und Einheiten, die sich entlang des Weges bewegen (was klassisch in der kognitiven Linguistik als Quell- und Zielbereich bekannt ist). Genauso wichtig sind in der Reise-Domäne auch Reiseart, Reiseführung, Reisebegleitung. Die Reise war die zweithäufigste Domäne nach der Personifikation, die bei seiner Analyse der politischen Reden aufgetaucht ist; dank Stichworten wie Weg, Reise, Aufstieg, Meilenstein, vorwärts, oder Gang (Charteris-Black, 2005, S.45ff).

Wer politische Reden analysiert, erkennt die gleichen emergenten Themen bei allen Sprecherinnen und Sprechern: Ein Aufruf für eine mythische Einteilung in Gut und Böse, die Erzeugung politischer Legitimation durch soziale und moralische Absichten, Inspiration durch die kreative Kraft der Kommunikation. Dank einer kritischen Analyse kann ein Verständnis dafür erlangt werden, wie öffentliche Kommunikation zur Macht beiträgt. Und zwar in dem Scheitern ebenso analysiert wird, wie Erfolg (Charteris-Black, 2013, S. 15).

Um Metaphern analysieren zu können, werden eine ganze Reihe von Methoden verwendet. Gemäss Charteris-Black (2013, S. 205) beinhalten all diese Methoden aber eine Reihe von Fragen, die für eine systematische Metaphernanalyse beantwortet werden müssen:

1. What counts as a metaphor?
2. How are metaphors classified?
3. Over what time period are metaphors looked for?
4. In what settings are metaphors looked for?
5. Which metaphor(s) are examined?
6. Which political issues are metaphors used to describe?
7. Which political actors use metaphor?
8. How and why are metaphors used?
9. What are the framing effects of metaphor on political reasoning?
10. How far should research into political metaphor be multimodal?

Zu oft wird angenommen, dass es selbsterklärend sei, was eine Metapher ist und welche Elemente eines Diskurses als Metaphern gelten. Dies kann zu methodischen Schwächen der Forschung führen. Stattdessen ist die Frage, wie Metaphern zu identifizieren sind, eng verbunden mit der Frage, wie sie unterteilt werden können. In der Folge geht Charteris-Black im Detail auf die 10 Fragen ein und weist auf bestehende Theorien im jeweiligen Feld hin. Insbesondere der Frage, wie Metaphern eingeteilt werden können, widmet er sich ausführlich. Klassisch ist die bekannte Unterscheidung von Quell- und Zielbereich (source or target domain). Die als Critical Metaphor Analysis (CMA, Charteris-Black, 2013, S.217ff) bezeichnete Theorie zielt darauf ab, anhand von Überzeugungskategorien Metaphern zu erkennen (in politischen Manifesten, politischen Reden, Presseberichten) und zu erklären, *wieso* diese Metaphern verwendet worden sind. Im politischen Kontext beinhaltet eine Analyse der benutzten Metaphern auch eine Antwort auf die Frage, *wie* Metaphern systematisch eingesetzt werden. Dabei wird die CMA-Methode anhand von vier Etappen angewendet (Charteris-Black, 2013, S.217ff):

1. Contextual analysis
2. Metaphor identification
3. Metaphor interpretation
4. Metaphor explanation

Jede Etappe wird wiederum im Detail beschrieben. Die Identifizierung von Metaphern beispielsweise beinhaltet fünf Schritte. Diese Schritte sollen dazu dienen, alle Metaphern erkennen und einteilen zu können. Dabei werden zunächst alle Wörter, die Metaphern sein könnten, markiert, dann anhand von Wörterbüchern und Korpora überprüft, anschliessend werden zunächst die neuen Metaphern bezeichnet (*novel metaphors*), dann die konventionellen (*conventional metaphors*) und abschliessend die fest verwurzelten (*entrenched metaphors*). Ob eine Metapher neu oder konventionell ist, hängt von der Häufigkeit ab, in der sie verwendet wird. Er empfiehlt, die entstandene Klassifizierung mit anderen Forschenden

und Methoden zu vergleichen und die vermutlich entstandenen Unterschiede zu diskutieren.

Es bleibt der Eindruck, dass Charteris-Black durch seine eingehende Forschung eine detaillierte Methode zur Metaphernanalyse entwickelt hat, um seine Schlüsse erklären und herleiten zu können. Auch wenn sich die vorliegende Arbeit auf die ersten fünf von Charteris-Black definierten Fragen begrenzt, ist es sinnvoll, sich mit den einzelnen Schritten der CMA zu befassen und sie für die eigene Analyse im Hinterkopf zu behalten.

Denn Charteris-Black verweist nicht nur auf die Stärken der Metaphernanalyse, sondern kritisiert durchaus auch unsachgemäße Forschung. Dass aus Kritik sehr viel interessante Hinweise für die eigene Forschung entspringen können, beweist das nächste Kapitel.

## 2.8 Kritik an Metapherntheorien

Auch Gilles Fauconnier und Mark Turner befassen sich mit Metaphern und ihrer Bedeutung und Anwendung. Sie zollen vorhergehenden Studien Anerkennung, da diese das Feld der Sprachforschung, insbesondere aber der Metaphernanalyse, bereichert und erweitert haben (Fauconnier & Turner, 2008, S. 53). Gleichzeitig kritisieren die konzeptuelle Metapherntheorie nach Lakoff & Johnson. Was sie stattdessen vorschlagen, wird *Blending Theory* (BT) oder *Konzeptuelles Blending* genannt. Sie bauen auf Lakoff & Johnson (1980) und der als *Conceptual Metaphor Theory* oder CMT bezeichneten Theorie auf, ergänzen sie aber um mehrere Ebenen. Denn die konzeptuelle Metapherntheorie, sowie CMT sind zu starr auf zwei konzeptuelle Domänen fokussiert. Das Verständnis einer Metapher ist komplexer: Nicht nur dank der im Langzeitgedächtnis verankerten Domänen werden diese zugeordnet (was als "mapping" bezeichnet wird), sondern das Mapping findet oft erst im Moment statt, indem die Metapher kognitiv verarbeitet werden muss. Dabei werden nicht einfach Domänen kognitiv verbunden, sondern es entstehen neue mentale Räume, die ineinandergreifen (was als Überblendung, oder eben "blending" bezeichnet wird). Durch diese neuen Räume erhält die Metapher auch eine neue Bedeutung, die nur durch die Überblendung möglich ist.

Die konzeptuelle Metapherntheorie befasst sich also weitgehend mit etablierten Metapherassoziationen und -konzepten. Das Konzeptuelle Blending hingegen fasst die Möglichkeit ins Auge, bekannte Konzepte in neue, unbekannte und relevante Konzepte einfließen zu lassen. Dabei kann die konzeptuelle Metapherntheorie helfen, eine Grundstruktur zu schaffen, dank welcher Verbindungen der Domänen sichtbar werden und ausgebaut werden können (Turner, 1999). Als Beispiel nennen sie die Metapherkette ZEIT IST RAUM. Es scheint logisch zu sein, Zeit und Raum als metaphorisch aufgeladene Begriffe zu betrachten. Über Kulturen und Sprachen hinaus bieten sie viel Raum für Interpretation. Somit liesse sich anhand der klassischen Konzeptuellen Metapherntheorie auch einfach ein Mapping erstellen; die räumliche Ordnung entspricht der zeitlichen Ordnung, und

Schlussfolgerungen werden direkt aus dem Quellbereich gewonnen und auf den Zielbereich projiziert. Somit wird es z.B. möglich, Zeit dank dem Raumkonzept zu messen, obwohl es keine unabhängige Erklärung für die Messbarkeit von Zeit gibt. Doch Zeit und Raum sind nicht auf zwei Räume begrenzt. Und die konzeptuelle Theorie geht nicht auf die komplexe, emergente Struktur des Netzwerks zwischen Raum und Zeit ein. Denn der Ausdruck "die Zeit steht still" beispielsweise fügt die Ebene der Bewegung hinzu, welche ein zusätzliches Konzeptfeld beinhaltet und diejenigen von Raum und Zeit ergänzen kann (Fauconnier & Turner, 2008, S. 54-55).

Anhand weiterer Beispiele untermalen Fauconnier & Turner ihre These und kommen zum Schluss, dass der Mapping-Theorie, der klassischen Metaphertheorie und der Metapheranalyse die folgenden Elemente fehlen und sie darum überarbeitet werden müssen:

- Integrationsnetzwerke
- Zusammenfügen und Gestalten
- Emergente Struktur
- Komprimierung
- Andere übergreifende Ziele

Die Forschung muss viel weiter gehen als bisher und den Blick öffnen. Die Kulturgeschichte muss ebenso in Betracht gezogen werden, wie die emergente Struktur einer Metapher. Wir wissen heute mehr über die Fähigkeit des Gehirns, das schon im Kindesalter zu komplexen Gedankengängen fähig ist. Die Herausforderung für Forschende ist nun, den Gehirnkonstruktionen rigoros auf den Grund zu gehen (Fauconnier & Turner, 2008, S. 65). Eine konzeptuelle Metapher erweist sich als mentale Konstruktion, die viele Räume und viele Zuordnungen in ausgeklügelten Integrationsnetzwerken umfasst. Es sind übergreifende Konzepte, die in einer solchen Metapher zusammenkommen und somit weitaus reichhaltiger sind als die bisher angenommene Paarbindung (Fauconnier & Turner, 2008, S. 53).

Die von Fauconnier & Turner angebrachte Kritik an der konzeptuellen Metaphertheorie erscheint durchaus einleuchtend. Nicht nur ergeben die Beispiele Sinn, die auf zusätzliche Konzepte hinweisen, sondern auch die Idee, dass in einem Netzwerk Verbindungen zweier Bereiche wiederum zu neuen Erkenntnissen oder Interpretationen führen können. Für die vorliegende Analyse ist es aber nicht notwendig, die konzeptuelle Metaphertheorie hinter sich zu lassen. Stattdessen wurden während der Datenanalyse jeweils alle emergenten Konzeptsysteme erfasst und aufgelistet. Das Bewusstsein, dass Metaphern in viele Interpretationsräume eingreifen, und dass diese übergreifend sein können, stellt eine wichtige Erkenntnis für eine möglichst unvoreingenommenen Betrachtung der Metaphern im Korpus dar. Die Kritik von Fauconnier & Turner öffnet das Feld der Metapheranalyse noch weiter - und macht sie noch komplexer. Ein Blickwinkel, der der Theorie von Gibbs (2010), die in der Folge vorgestellt wird, Aufschwung verleiht.

Raymond W. Gibbs Jr. (2010) seinerseits hinterfragt grundsätzlich, ob wir Metaphern überhaupt allgemeingültig verdolmetschen können. In seinem Artikel von 2010 möchte er einige der dynamischen Herausforderungen der Verdolmetschung von Metaphern erforschen. Er weist darauf hin, dass die metaphorische Bedeutung und Prozesse, die für das Verständnis dieser Bedeutungen vonnöten sind, von einer Vielzahl von Faktoren abhängig sind. Diese Welle von Faktoren führt dazu, dass wir schlicht nicht eindeutig sagen können, was eine Metapher nun bedeutet oder dass Menschen, die sie verdolmetschen, es alle auf eine ähnliche Art und Weise tun. Die Unbestimmbarkeit metaphorischer Bedeutungen und die Interpretation von Metaphern können sehr wohl systematisch analysiert und Theorien zum Metaphernverständnis aufgestellt werden. Sie ermöglichen wichtige Erkenntnisse zur menschlichen Erfahrung von Metaphern (Gibbs, 2010, S. 658-659).

Ausgangspunkt seiner Analyse ist ein Sprichwort, über welches er an einer Metaphernkonferenz in Fortaleza in Brasilien stolpert: "Fortaleza is the blonde bride of the sun." Er befragt eine Reihe von Studierenden in Kalifornien zu ihrer Interpretation der Metapher und benutzt die Schar an unterschiedlichen Antworten, um seinen Standpunkt zu illustrieren. Metaphern können eine ganze Reihe von Gefühlen und Bedeutungen evozieren. Daher ist nur schon die Erklärung, was das Sprichwort bedeutet, komplex und wiederum metaphorisch. Für das Verständnis der Fortaleza-Metapher muss Wissen über jedes einzelne Wort abgerufen werden; das Wissen, die Stereotypen und Kultur, sowie die Symbolik der Wörter *Braut*, *Sonne* und *Blond*. Dann muss genügend Zeit vorhanden sein, um aus den möglichen Interpretationen des Sprichworts die richtige metaphorische Verwendung auszuwählen. Hinzu kommen im mündlichen Gebrauch der Kontext und die Motivation der zuhörenden Person. Generell wägen sprechende Personen beim Zuhören ab zwischen einem maximalen kognitiven Effekt (z.B. Bedeutung) und einem minimalen kognitiven Aufwand. Auch die Zuhörenden zielen auf eine optimale Balance ab; nämlich zwecks einer optimal relevanten Interpretation durch eine Maximierung der kognitiven Effekte bei minimalem kognitivem Aufwand. Gibbs fügt dem Fortalenza-Beispiel noch eine Reihe von Beispielstudien hinzu, die anhand anderer Fallbeispiele ebenfalls aufgezeigt haben, dass es unmöglich ist, bei der Interpretation einer Metapher eine universelle Bedeutung zu finden.

Wenn eine Vielzahl von Faktoren den kognitiven Aufwand und die kognitiven Effekte, die mit der Interpretation von Metaphern verbunden sind, beeinflussen, kann das Verständnis einer Metapher nicht als eine einzige Tätigkeit verstanden werden. Stattdessen ist metaphorisches Verständnis inhärent vage, geprägt durch zahlreiche persönliche, kontextuelle, linguistische Faktoren. Diese Faktoren interagieren auf eine so dynamische, komplexe, oft nichtlineare Weise, dass es unmöglich wird, eine allgemeingültige Theorie des Metaphernverständnisses zu entwickeln (Gibbs, 2010, S. 675).

Die allgemeine Kritik an der Metaphernanalyse kann demotivieren, oder aber ein Warnhinweis sein für Vorhaben wie die vorliegende. Denn darauf, dass die Metaphernanalyse komplex und herausfordernd ist, wurde nun ausreichend hingewiesen. Gibbs sagt klar, dass es die eine Erklärung nicht gibt - was bleibt, ist die genaue Studie dessen, wie wir Metaphern

interpretieren. Und nicht, was wir damit sagen wollen. Ein Ziel, das mit der Analyse im Kapitel 5 ebenfalls angepeilt wird.

## 2.9 Metaphernbegriff in der Masterarbeit

Die Metapherntheorie von Lakoff & Johnson (1980) diente zahlreichen der vorgestellten Forschungen als Grundlage. Dies zu Recht; die Analysen von Lakoff & Johnson ermöglichen es, festzustellen, wie Metaphern unsere Art zu Kommunizieren und Handeln beeinflussen. Sie bilden die Möglichkeit, Metaphern nach Konzeptsystemen einzuteilen, die wir aus unserem alltäglichen Sprachgebrauch kennen und die uns vertraut sind. Das ermöglicht wiederum eine Betrachtung dessen, welche Konzeptsysteme wann, wie oft, wo auftauchen.

Und – im Falle einer Dolmetschstudie wie dieser – welche Metaphern (und die ihnen zugrundeliegenden Konzepte) wie verdolmetscht wurden.

Darum wurden auch in dieser Masterarbeit die vorliegenden Daten anhand Lakoff & Johnson betrachtet. Eine Analyse konzeptueller Metaphern ist interessant, da kognitive und nicht sprachliche Phänomene betrachtet werden. Allerdings wurden die Strukturmetaphern von Lakoff & Johnson durch die Journey-Metaphern nach Charteris-Black (2005, S.45ff) und einer Auflistung aller Phraseme, sowie durch Innovative Metaphern ergänzt. Die Journey-Metaphernketten nach Charteris-Black sind, gerade im politischen Kontext, eine ideale Ergänzung der bestehenden Konzepte von Lakoff & Johnson:

"Charteris-Black analysiert ausführlich das rhetorische und überzeugende Potenzial der JOURNEY-Metaphern und deutet darauf hin, dass sie den politischen Anführern ermöglichen, sich als Helden zu positionieren, die den Weg kennen und zeigen bzw. die sich auf dem Weg zum Ziel befinden und diesbezüglich mehrere Hürden nehmen müssen. Bei der Anwendung solcher Metaphern beziehen sich PolitikerInnen auf die kulturell verankerten Schemata der Odyssee und des Heiligen Grals, die latent mit der Reise assoziiert werden und positiv assoziiert werden. „Journey of renewal“ beruft sich auf die Mythen, laut denen Menschen nach dem Tod eine Reise ins Jenseits machen, um wiedergeboren zu werden (Charteris-Black, 2005: 207ff). Diese Metapher ermöglicht es den PolitikerInnen, einen neuen Anfang diskursiv anzukündigen." (Łucka, 2012, S.26)

Als *Phraseme* im Korpus gelten alle Redewendungen und festen Wortverbindungen, die aus einem oder mehreren Wörtern bestehen und die eine wörtliche sowie eine idiomatische Bedeutung haben. Laut Lindemann (2016, S.16-17) wird im Kontext jedoch nur die idiomatische Bedeutung verwendet und erkannt (beispielsweise jemandem auf der Nase herumtanzen).

Als *Innovative Metaphern* gelten für den Zweck der Rede konstruierte Metaphern, die von Rednerinnen und Rednern spontan geschaffen werden. Für diese Metaphern lassen sich

keine Verweise oder Quellen in Wörterbüchern finden, so dass sie als innovativ gelten können. Das Konzept der Innovativen Metaphern ist im Zusammenhang mit der vorliegenden Analyse relevant, da von Metaphern rund um den Begriff GREEN DEAL ausgegangen wird – was an sich im EU-Kontext ein junger, innovativer Begriff darstellt (siehe Kapitel 3.4). Die Frage, ob rund um das Thema GREEN DEAL viele Innovative Metaphern angewendet werden, ist durchaus berechtigt.

## 3 Methodik

### 3.1 Die EU als Quelle

Es entspricht dem demokratischen Grundprinzip der Europäischen Union mit ihren 24 Amtssprachen, dass alle EU-Bürgerinnen und Bürger Rechtsvorschriften der EU, die sie betreffen, verstehen. Auch Mitglieder des Europäischen Parlaments haben die Möglichkeit, sich schriftlich und mündlich in ihrer Sprache oder einer anderen Amtssprache zu äussern, Beiträge zu hören oder zu lesen. Mitglieder des Parlaments sollen nicht aufgrund ihrer Fremdsprachkenntnisse gewählt werden, sondern die Interessen ihrer Wählerschaft vertreten. Darum müssen Informationen in den Amtssprachen vorhanden sein; übersetzt oder verdolmetscht. Aus den 24 Amtssprachen ergeben sich 552 mögliche Sprachkombinationen, die von den Fachpersonen der EU übersetzt oder verdolmetscht werden.

Bei der EU sind die Dolmetschenden in Kabinen eingeteilt. Sie sehen die Rednerinnen und Redner vor sich im Saal und hören die Rede über Kopfhörer. Die Anwesenden im Saal können via Kopfhörer durch verschiedene Kanäle die Sprache ihrer Wahl hören. Verdolmetschungen in der EU finden i.d.R. aus der Fremdsprache in die Muttersprache statt. D.h. dass die Dolmetschenden als Ausgangssprache eine Fremdsprache hören, und über das Mikrofon in ihrer Kabine eine Verdolmetschung in der Zielsprache – ihrer Muttersprache – wiedergeben. Um alle 552 Sprachkombinationen bewältigen zu können, nutzt das Parlament ein System von "Relais"-Sprachen, bei dem zunächst in die gebräuchlichen Sprachen Deutsch, Englisch oder Französisch gedolmetscht wird und dann aus diesen Sprachen eine weitere Übertragung stattfindet (Website des Europäischen Parlaments, 2022<sup>1</sup>). Vuorikoski weist darauf hin, was das bedeutet, indem sie dies in Zahlen beschreibt. Das Europäische Parlament, so könne man sagen, basiere auf Übersetzen und Dolmetschen. Denn die Anzahl Treffen pro Tag setze zwischen 200 und 500 akkreditierte Dolmetschende zusätzlich zu den 240 Festangestellten voraus. (Vuorikoski, 2005, S.83). Als Quelle für Verdolmetschungen sind die EU-Institutionen somit einzigartig. Es ist nicht nur möglich, eine Vielzahl an Debatten und Niederschriften direkt zu verfolgen, dank der online-Datenbank können diese auch, inklusive Verdolmetschungen in alle Sprachen, beliebig oft gehört werden.

Es ist allerdings auch so, dass sich im Verlaufe der EU-Geschichte nicht nur eine demokratische Sprachpolitik gebildet hat, sondern fast eine EU-Sprache: "Die EU kann mit ihrer einzigartigen institutionellen Struktur und komplexen Arbeitsmethode durchaus als ein einziger, gemeinsamer Raum für Diskurse aufgefasst werden, der über eigene Formen, Textkonventionen und über eine eigene Lexik verfügt" (Ledó, 2016, S. 30). Diese eigene Lexik wird nur schon durch die EU-Datenbank IATE ersichtlich; die Terminologie-Datenbank der EU (*Inter-Active Terminology for Europe*). Seit 2004 dient sie den EU-Institutionen und -

---

<sup>1</sup> <https://www.europarl.europa.eu/news/de/faq/20/welche-sprachen-werden-im-parlament-verwendet>, abgerufen am 26.12.2022

Einrichtungen und sorgt für eine einheitliche, EU-spezifische Terminologie (IATE-Website, 2004<sup>2</sup>). Eine EU-interne Terminologie ist mit der Entstehung der EU entstanden und lässt sich durch das bewusste und unbewusste Abgrenzen von anderen Organisationen und politischen Konstrukten erklären (Łucka, 2012, S. 21). Im Verlaufe der Zeit hat sich die Liste interner Begriffe stetig erweitert und wird weiterhin laufend ergänzt.

Die EU ist also eine sinnvolle Quelle für Verdolmetschungen, da ein einheitliches Niveau der Verdolmetschungen besteht, die Reden ähnlich strukturiert sind und die Verdolmetschungen alle unter ähnlichen Bedingungen entstanden sind. Sie unterscheiden sich aber auch von Verdolmetschungen auf dem Privatmarkt, da von einer internen Lexik ausgegangen werden kann.

## 3.2 Das Europäische Parlament

Innerhalb der EU unterscheiden sich die Institutionen wesentlich. Neben der EU-Kommission, dem Europäischen Rat, dem Ministerrat, der Europäischen Zentralbank, dem Gerichtshof der Europäischen Union und dem Rechnungshof gehört auch das Europäische Parlament zu den sieben Organen der Europäischen Union. Die Europäische Kommission bildet die Exekutive, Ministerrat und Parlament gemeinsam die Legislative. Als einziges Organ wird das Parlament 1979 direkt gewählt und vertritt unmittelbar die europäische Bevölkerung. Das Europäische Parlament ist auch die einzige direkt gewählte supranationale Institution weltweit. 400 Mio. Wahlberechtigte aller Mitgliedsländer bestimmen über die Zusammensetzung des EU-Parlaments. Wie viele Sitze ein Land erhält, ist vorab genau festgelegt und hängt von der Bevölkerungszahl des jeweiligen Landes ab (Berliner Landeszentrale für politische Bildung, 2019, S. 17). Seit der Gründung des Parlaments 1952 wurden seine Kompetenzen mehrmals deutlich erweitert, namentlich durch den Vertrag von Maastricht 1992 und den Vertrag von Lissabon 2007. Heute sind im Parlament 705 Mitglieder der sieben Fraktionen plus Fraktionslose vertreten (Website des Europäischen Parlaments, 2022<sup>3</sup>).

Die folgenden EU-Fraktionen bestehen im EU-Parlament; in der Spalte rechts sind die Parteien Deutschlands und Österreichs aufgeführt, aus welchen Mitglieder ins Parlament in Strassburg gewählt wurden:

---

<sup>2</sup> <https://iate.europa.eu/about>, abgerufen am 15.12.2022

<sup>3</sup> <https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/in-the-past>, abgerufen am 22.12.2022

EU-Fraktion	Abkürzung	DE-Partei	AT-Partei
Europäische Volkspartei (Christdemokraten) / European Peoples Party (Christian Democrats)	EVP / EPP	CDU / CSU / Familien-Partei	ÖVP
Progressive Allianz der Sozialdemokraten	S&D	SPD	SPÖ
Renew Europe Group	Renew	FDP / Freie Wähler	NEOS
Grüne / Freie Europäische Allianz	Grüne / EFA	Grüne / Piraten / Volt	Grüne
Linke im EP	GUE / NGL	Linke	FPÖ
Identität und Demokratie / Identity and Democracy	ID	AfD	
Europäische Konservative und Reformier	EKR	LKR	
Fraktionslos		DIE PARTEI / Zentrum / Independent	

Tabelle 1: Fraktionen am EU-Parlament (Website des Europäischen Parlaments<sup>4</sup>)

Angesichts der hohen Zahl der Teilnehmenden folgen Plenartagungen im EU-Parlament einem genau festgelegten Ablauf. Die Details werden von Fraktionsvorsitzenden festgelegt. Wie lange eine Person am EU-Parlament sprechen darf, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Ein erster Teil der Redezeit wird zu gleichen Teilen auf die Fraktionen verteilt, ein zweiter Teil entspricht der Verteilung anhand der Gesamtzahl aller Mitglieder einer Fraktion. Die Redezeit wird häufig auf nur eine oder drei Minuten festgelegt. Daher sind die Informationsdichte und Sprechgeschwindigkeit dieser Redebeiträge jeweils hoch.

### 3.3 Dolmetschen am Europäischen Parlament

Am EU-Parlament dolmetschen Fachpersonen, die geschult sind in Bezug auf EU-Spezifikationen. Nur wer das Aufnahmeverfahren der EU-Institutionen erfolgreich absolviert, kann an den EU-Institutionen dolmetschen. Hinzu kommt eine Vertrautheit mit einer sehr speziellen Terminologie; die im Europäischen Parlament tätigen Dolmetscherinnen und Dolmetscher haben sich ein sehr umfangreiches Wissen über die Europäische Union und deren Einrichtungen aufgebaut. Darüber hinaus lesen sie offizielle Dokumente und machen sich mit Glossaren bzw. Terminologien vertraut. Dadurch wird der für Fachtagungen übliche Unterschied im Wissensniveau zwischen Fachpersonen und Dolmetschenden sehr stark nivelliert, denn die Dolmetschenden verfügen über ein fast so breites Wissen über die Europäische Union wie Mitglieder des Europäischen Parlaments selbst. Vuorikoski spricht vom gemeinsamen Kontext und Wissen (Vuorikoski, 2004, S. 83ff).

Ziel einer Verdolmetschung an den EU-Institutionen ist zwar, "genau und getreu" dem Original zu sein. Und dennoch wird von einer Wort-zu-Wort Verdolmetschung gewarnt; eine solche wäre nicht idiomatisch oder gar sinnwidrig. Und: Wer dolmetschen lernt, wird darin geschult, sich auf die Botschaft zu konzentrieren und Ideen, statt Worte zu dolmetschen. (Vuorikoski, 2004, S. 52).

<sup>4</sup> <https://www.europarl.europa.eu/meps/de/search/advanced?name=&euPoliticalGroupBodyRefNum=&countryCode=&bodyType=ALL>

In ihrer Dissertation von 2004, ebenso wie im dazugehörigen Artikel von 2005 verweist Vuorikoski auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen Verdolmetschungen und Übersetzungen. Während man sich bei einer Übersetzung mit dem Text vertraut machen kann, weiss man beim Dolmetschen oft genug nicht, wohin die Reise führt. Hinzu kommt die Dauer der Auseinandersetzung. Bei einer schriftlichen Übersetzung wird optimale Übereinstimmung zwischen Quelltext und Zieltext in Bezug auf Inhalt und Stil angestrebt. Dolmetschen finden im Moment statt; Tempo und Rhythmus werden vorgegeben, was für die Verdolmetschung den Raum für Anpassung beschränkt. Deshalb fokussieren Dolmetschende auf die Botschaft; die Ideen der Sprechenden, statt auf die Worte.

### 3.4 Metaphern zum Europäischen Grünen Deal

Ein seit 2019 bestehender Begriff in der Datenbank der EU ist der GRÜNE DEAL oder GREEN DEAL. Es handelt sich um ein von der Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen am 11. Dezember 2019 vorgestelltes Konzept mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit klimaneutral zu werden. Der GRÜNE DEAL ist eine der sechs Prioritäten der Kommission von der Leyen.

Einer der Gründe, wieso der GRÜNE DEAL als Thema für diese Masterarbeit gewählt wurde, ist seine Aktualität. In den bestehenden Forschungen zur Metaphernanalyse von EU-Verdolmetschungen kommt der GREEN DEAL noch nicht vor, was es erlaubt, bestehende Forschungsarbeiten zu ergänzen. Der Name GREEN DEAL oder GRÜNER DEAL kann stellvertretend für eine ganze Reihe von Debatten und Konzepten stehen, da er oft im Zusammenhang mit den Stichworten Klimaveränderung, grüne Wirtschaft oder Umweltschutz genannt wird. Daher bietet es sich an, die Metaphern rund um das Konzept des GREEN DEAL herum zu betrachten. Hinzu kommt, dass der GRÜNE DEAL selbst als Metapher verwendet wird, wie die folgenden Beispiele auf der Webseite des Europäischen Parlaments (2022)<sup>5</sup> zeigen, in denen der GRÜNE DEAL als ontologische Metapher benutzt wird:

- Climate action is at the heart of the European Green Deal
- Delivering the European Green Deal
- The European Green Deal would be aligned with a new industrial strategy

Der GRÜNE DEAL umfasst eine ganze Reihe von Massnahmen, Aktionen und Legislationen, die die EU-Kommission wie in Abbildung 3 darstellt.

---

<sup>5</sup> [https://climate.ec.europa.eu/eu-action/european-green-deal\\_de#european-green-deal](https://climate.ec.europa.eu/eu-action/european-green-deal_de#european-green-deal), abgerufen am 26.12.2022

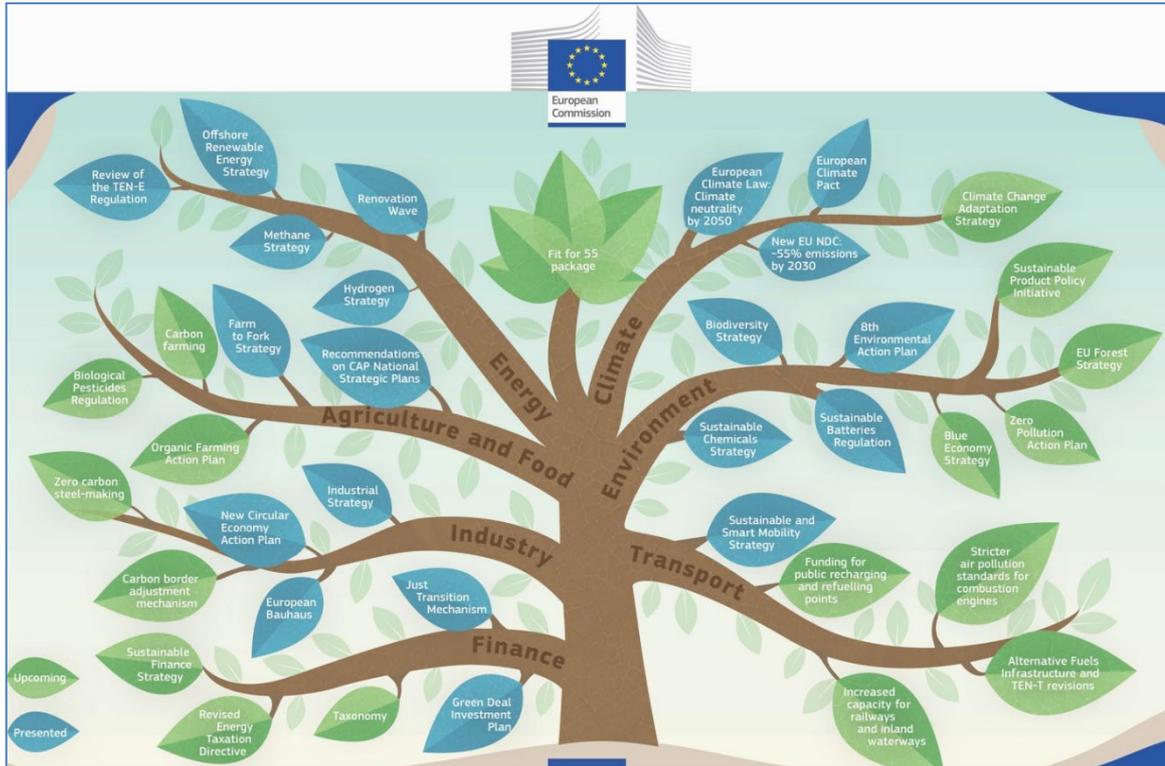


Abbildung 3: European Green Deal (Website des Europäischen Parlaments, 2022<sup>6</sup>)

### 3.5 Zeitauswahl

Die im Korpus enthaltenen Reden wurden zwischen dem 18.12.2019 und dem 22.11.2021 gehalten. Als Referenz galt die Wahlperiode 2019 - 2024. Gesucht wurde im Verzeichnis der Plenartagung des Europäischen Parlaments<sup>7</sup> nach Beiträgen zum Stichwort "Green Deal". Anhand der Resultate wurden die folgenden Beiträge zufällig ausgewählt:

Datum	Beitrag
18.12.19	Vereinbarkeit des aktuellen Freihandelsabkommens EU-Mercosur mit dem Vorschlag der Kommission für einen europäischen Grünen Deal (Aussprache)
15.01.20	COP15 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Kunming 2020) (Aussprache)
12.11.20	Investitionsplan für ein zukunftsfähiges Europa – Finanzierung des Grünen Deals (Aussprache)
17.05.21	Plenardebatte / Auswirkungen des Klimawandels auf schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen in den Entwicklungsländern (Aussprache)
22.11.21	Plenardebatte / Europäische Strategie für kritische Rohstoffe (Aussprache)

Tabelle 2: Ausgewählte Beiträge

<sup>6</sup> [https://climate.ec.europa.eu/system/files/2021-03/green\\_deal\\_birthday\\_tree\\_en.pdf](https://climate.ec.europa.eu/system/files/2021-03/green_deal_birthday_tree_en.pdf), abgerufen am 26.12.2022

<sup>7</sup> <https://www.europarl.europa.eu/plenary/de/debates-video.html>

### 3.6 Sprachauswahl

Ausgewählt wurden Videos der deutsch gehaltene Reden, um sie anschliessend mit der englischen Verdolmetschung zu vergleichen. Die Wahl dieser Sprachkombination fiel aufgrund der Sprachkenntnisse der Autorin und weil diese Kombination eine Vielzahl an interessanten Beiträgen aufweist. All die in den Korpus eingeflossenen Reden wurden von Personen gehalten, die aus Österreich und Deutschland stammen und deutsch sprechen. Somit kann auch ein möglicher Einfluss durch Reden, die in Fremdsprachen gehalten werden, ausgeschlossen werden. Zugang zu der englischen Verdolmetschung ist im Verzeichnis des EU-Parlaments über eine Sprachauswahl aller Amtssprachen jederzeit möglich.

Da die Rednerinnen und Redner völlig zufällig (nur Anhand der Wahlperiode 2019 - 2024 und des Stichwortes "Grüner Deal") ausgewählt wurden, spielten die Parteizugehörigkeit und Herkunft bei der Auswahl keine Rolle. Da lediglich festgestellt werden soll, welche Metaphern verwendet und wie diese verdolmetscht werden, ist ein allfälliges Ungleichgewicht zwischen linken und rechten Parteien irrelevant. Zufällig spricht eine Rednerin zweimal; Hildegard Bentele. Um die Zufälligkeit beizubehalten, wurde dies nicht korrigiert.

- Die Rednerinnen und Redner im Korpus sind:
- Bernd Lange: S&D Deutschland - Sozialdemokratische Partei
- Helmut Scholz: GUE/NGL-Fraktion Deutschland - DIE LINKE
- Anna Cavazzini: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Martin Häusling: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Sarah Wiener: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Anna Deparnay-Grunenberg: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Rasmus Andresen: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Henrike Hahn: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Romeo Franz: Grüne, EFA Deutschland - Bündnis 90/Die Grünen
- Sven Simon: EVP Deutschland - Christlich Demokratische Union
- Hildegard Bentele (2x): EVP Deutschland - Christlich Demokratische Union Deutschlands
- Markus Pieper: EVP Deutschland - Christlich Demokratische Union Deutschlands
- Markus Ferber: EVP Deutschland - Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.
- Markus Buchheit: ID Deutschland - Alternative für Deutschland
- Joachim Kuhn: ID Deutschland - Alternative für Deutschland
- Maximilian Krah: ID Deutschland - Alternative für Deutschland
- Sylvia LIMMER: ID Deutschland - Alternative für Deutschland
- Roman Haider: ID Österreich - Freiheitliche Partei Österreichs
- Othmar Karas: EVP Österreich - Österreichische Volkspartei
- Günther Sidl: S&D Österreich - Sozialdemokratische Partei
- Simone Schmiedtbauer: EVP Österreich - Österreichische Volkspartei

Die gewählten 22 Reden wurden nach Strukturmetaphern untersucht; dabei galt als Referenz das gesprochene Wort. Als Hilfeleistung wurden die Protokolle der EU-Parlamentswebsite ebenfalls benutzt - aber nur nach Prüfung, ob Video und Niederschrift identisch sind. Aus dem gesamten Datensatz liessen sich 255 Metaphern erfassen. Anhand der unterschiedlichen Stimmen liessen sich 10 unterschiedliche Personen ausmachen, die die 22 Beiträge verdolmetscht haben. Dabei kamen diese Dolmetschenden zwischen einem Mal und vier Mal pro Debatte zum Zug.

## 3.7 Kodierung

### Kodierung nach Lakoff & Johnson

Die Analyse erfolgt sowohl qualitativ als auch quantitativ. Als qualitative Methode werden die Daten einerseits anhand der konzeptuellen Metaphernanalyse nach Lakoff & Johnson (1980) analysiert, andererseits anhand des Offenen Kodierens.

### Offenes Kodieren

Das Offene Kodieren ist eine Art der qualitativen Datenanalyse und entstammt der sozialwissenschaftlichen Grounded Theory Method (GTM). Es ist eine konsequent empirische Methode, die aus dem Untersuchungsmaterial heraus Theorien entwickelt. Dabei werden Korpora neu aufgerollt, indem Textstellen unabhängig von bestehenden Theorien durch kurze, prägnante und spontane Konzepte markiert werden. Diese neuen Konzepte oder Codes sollen den jeweiligen Textteil charakterisieren. Codes können aus Worten oder aus mehreren, prägnanten Wörtern bestehen. Im Verlaufe des Prozesses entstehen viele Konzepte, anhand derer sich diverse Textstellen zuordnen lassen, die Konzepte werden verfeinert. Ähnlichkeiten und Differenzen helfen beim Vergleich. Aus Codes, die mehrere Textstellen enthalten, kann man Phänomenbereiche und damit Beziehungen und Verbindungen erkennen, die bis anhin verborgen waren (Halbmayer & Salat, 2020). Dank dieser Methode lassen sich neue Erkenntnisse und Hypothesen gewinnen, wobei so viele Durchläufe des Offenen Kodierens stattfinden können, wie neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Wichtig ist nur, bei jedem neuen Durchlauf erneut bei null zu beginnen und den gesamten Text wiederum spontan noch nicht verwendeten Konzepten zuzuordnen. Dieses Vorgehen kann sicherstellen, dass das Untersuchungsmaterial frei von vorherigen Einstufungen und Stereotypen betrachtet und eingeordnet werden kann.

Die Herangehensweise kann über die folgenden Fragen erfolgen (Strauss & Corbin, 1990):

- What? -Which phenomenon is described?
- Who? -Which people are involved? Which roles do they embody, or which ones are assigned to them?
- How? -Which aspects of the phenomenon are dealt with? Which are left out?

- When? How long? Where? -In what way is the spatiotemporal dimension biographically relevant or important for single actions?
- Why? -Which justifications are given or deducible?
- Whereby? -Which strategies are used?
- What for? Which consequences are anticipated?

### 3.8 Statistik nach Dobrzyńska

Zusätzlich zur qualitativen Analyse wird statistisch / quantitativ aufgeführt, wie die vorgefundenen Metaphern verdolmetscht worden sind.

Dabei soll nicht nur betrachtet werden, ob die Verdolmetschungen ebenfalls metaphorisch aufgeladen sind (siehe Dobrzyńska 1995), sondern auch, ob sich die Metaphernkonzepte überschneiden, die den Metaphern zugrunde liegen.

Es wird unterschieden zwischen Metaphern, die mit derselben Metapher wiedergegeben werden ( $M1 > M1$ ), Metaphern, die durch eine andere Metapher ersetzt werden ( $M1 > M2$ ), und Metaphern, die paraphrasiert werden ( $M1 > P1$ ). Hinzu kommt aber, anders als bei Dobrzyńska, eine weitere Kategorie: Metaphern, welche weggelassen wurden ( $M1 > XX$ ). Dabei beinhaltet die tabellarische Auflistung eine Einteilung der Metaphern der deutschen Ausgangsreden, eine Auflistung der Metaphern der englischen Verdolmetschungen und ein Vergleich anhand der  $M1 > ?$  Skala. Diese Auflistung erfolgt jeweils für die Analyse anhand der konzeptuellen Metaphertheorie, sowie für die darauffolgenden Durchgänge des Offenen Kodierens. In Bezug auf die Forschungsfrage wird vor allem eine statistische Auswertung der  $M1 > M2$  Metaphern interessant sein, da eine Metapher ( $M1$ ), die durch eine andere Metapher in der Zielsprache ersetzt wird ( $M2$ ), dennoch demselben Konzept zugehörig sein kann; wenn also z.B. zwei unterschiedliche Strukturmetaphern verwendet werden, die zum Konzept KOMMUNIZIEREN HEISST SENDEN gehören (siehe Kapitel 6.1).

## 4 Datenerhebung

Ziel der Datenerhebung ist ein Überblick über:

- die deutschen Reden / Ausgangssprache
- die englischen Verdolmetschungen / Zielsprache
- die verwendeten Metaphern in beiden Sprachen

Dies soll einen statistischen Vergleich und eine Analyse der verwendeten Metaphern ermöglichen. Die 255 gefundenen Metaphern aus den 22 Redebeiträgen wurden anonym tabellarisiert, um sie in der Folge anhand unterschiedlicher Theorien einzuordnen.

Die Etymologie der Wörter wurde bei Fragen nachgeschlagen. Als Quellen dienten in der deutschen Sprache das *Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*<sup>8</sup> und in der englischen Sprache der *Collins Dictionary*<sup>9</sup>. Dabei wurde im Zweifelsfall nachgeschlagen, welchen Ursprung ein Wort hat, um die Metapher einem oder mehreren Konzepten zuordnen zu können. Dank der Prüfung erschlossen sich neue Domänen. Hierzu zwei Beispiele:

Die Etymologie von *to focus*, welches auf den ersten Blick mit *fokussieren*, *richten auf*, *scharfstellen* übersetzt werden könnte, ist:

Word origin C17: via New Latin from Latin: hearth, fireplace<sup>10</sup>

Die Etymologie von *detrimental*, was als *schädlich*, *negativ auswirkend*, *beeinträchtigend* übersetzt werden könnte, ist:

Word origin C15: from Latin *dētrīmentum*, a rubbing off, hence damage, from *dēterere* to rub away, from *de-* + *terere* to rub<sup>11</sup>

### 4.1 Erster Durchgang nach Lakoff & Johnson

In einem ersten Schritt wurden alle Metaphern anhand der erweiterten Theorie von Lakoff & Johnson (1980) analysiert. Dabei wurden die folgenden Konzepte verwendet:

- Personifikation
- Orientierungsmetaphern: Zukunft ist vor uns
- Röhrenmetapher: Ideen sind Objekte
- Röhrenmetapher: Kommunizieren heisst senden

<sup>8</sup> <https://www.dwds.de/>, abgerufen am 29.12.2022

<sup>9</sup> <https://www.collinsdictionary.com/>, abgerufen am 29.12.2022

<sup>10</sup> <https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/focus>

<sup>11</sup> <https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/detriment>

- Strukturmetapher: Argument ist Krieg
- Strukturmetapher: Theorien sind Gebäude
- Strukturmetapher: Ideen sind Geld
- Strukturmetapher: Zeit ist Geld
- Strukturmetaphern: Ideen sind Ressourcen
- Blickfeld (das Blickfeld ist ein Gefäss)
- Gefässmetapher
- Innovative Metapher
- Journey-metaphor: Means are Paths
- Journey-metaphor: Purposes are Destinations
- Phrasem

## 4.2 Zweiter und weitere Durchgänge als Offenes Kodieren

Anschliessend wurde das offene Kodieren während vier Durchgängen angewendet. Dabei half das offene Kodieren, sich von Lakoff & Johnson (1980) zu lösen, um mit Neugierde und Offenheit das Forschungsmaterial ganz losgelöst zu betrachten. Bei allen Analysen anhand Open Coding wurde direkt aus dem Korpus heraus neue Konzepte erschlossen, ohne auf bestehende Theorien einzugehen (Halbmayer & Salat, 2020). In allen Durchgängen wurden die 255 Metaphern teilweise einem Konzept zugeordnet, teilweise zwei Konzepten, teilweise drei – oder gar keinem. In jedem Durchgang gab es Metaphern, welche sich nicht zuteilen liessen. Diese sind mit X markiert.

Bei der Betrachtung der englischen Verdolmetschungen fehlten die Metaphern teilweise gänzlich. Diese weggelassenen Metaphern sind in der Tabelle mit XX bezeichnet. Wenn bis zuletzt Fragezeichen vorhanden waren, ob eine Metapher zu einem Konzept passt, wurde das Konzept kursiv gekennzeichnet. Die neuen Konzepte sind anhand handgeschriebener Memos entstanden, auf denen Stichworte, während dem Prozess des Offenen Kodierens notiert wurden. Auf diesen Notizzetteln konnten Verbindungen hergestellt werden oder aber Ideen wieder fallengelassen werden. Auffällig wird dank der untenstehenden Auflistung der neuen Konzepte, dass fast mit jedem Durchgang weniger übergeordnete Konzepte entstanden sind. D.h. dass die entstandenen Konzepte grössere Bögen spannen und mehr Metaphern unter sich vereinen können. Der erste Durchgang des offenen Kodierens erschloss die folgenden 12 Konzepte (oder Konzeptkombinationen). Somit führte der erste Durchgang zu der höchsten Zahl an Konzepten:

- Theorien sind Wanderungen
- Ideen sind im Lot
- moralisch-religiös
- Argument ist Arithmetik
- Argument ist Tempo
- das Blickfeld ist durchsichtig

- Grün ist das Ziel
- Ideen sind Hebel
- Theorien sind schwer
- Argument ist Sabotage
- Argument ist Nahrung
- Argument ist Mimik

Im zweiten Durchgang sind acht neue Konzepte entstanden - oder Kombinationen dieser:

- Argumente sind Gewalt
- Ideen sind Biologie
- Ideen sind Mechanik
- Ideen haben eine Richtung
- Ideen sind Empathie
- vorher - nachher
- Ideen erklingen
- Ideen in die Hände nehmen

Der dritte Durchgang führte zu den folgenden sechs und somit zu der kleinsten Anzahl Konzepten:

- Argumentieren heisst sich messen
- Argumentieren heisst zielen
- Ideen sind Wetter
- Ideen haben Hand und Fuss
- Ideen haben ein Gesicht
- Kirche & Staat

Im vierten und letzten Durchgang sind sieben Konzepte entstanden:

- Ideen sind plus - minus
- Argumentieren hat zwei Seiten
- Argumentieren ist Voranbringen
- Argumentieren ist Verhindern
- Argumentieren ist nicht von Dauer
- Argumente fliessen
- Argument ist würdig

## 5 Analyse

Die Forschungsfrage, wie Dolmetschende am EU-Parlament Metaphern zum GRÜNEN DEAL verdolmetschen, soll anhand der ausgewerteten Tabellen und einer qualitativen Besprechung beantwortet werden. Es wird jeweils zunächst die Tabelle der deutschen Ausgangssprache aufgeführt, gefolgt von der Tabelle der englischen Verdolmetschungen. Die Reihenfolge der Konzepte obliegt der Häufigkeit im deutschen Original, d.h. die Reihenfolge der Tabellen der englischen Verdolmetschung entspricht der Reihenfolge in der deutschen Tabelle, um auf den ersten Blick vergleichen zu können, ob die Konzepte gleich häufig verwendet worden sind.

Anhand von drei bis vier Beispielen werden die jeweils drei häufigsten Konzepte illustriert. Auch wird bei der Tabelle der englischen Verdolmetschung darauf hingewiesen, ob die Reihenfolgen in den Ranglisten identisch sind. Nicht eingegangen wird auf weggelassene Metaphern oder diejenigen, die nicht zugeordnet werden konnten, da nicht die Möglichkeit besteht, auf die Gründe einzugehen, weshalb diese Metaphern weggefallen sind.

### 5.1 Analyse nach Lakoff & Johnson

Metaphernkategorien nach Lakoff & Johnson	Anzahl
Phrasem	71
Innovative Metapher	42
Strukturmetapher: Argument ist Krieg	35
Röhrenmetapher: Ideen sind Objekte	29
Strukturmetaphern: Theorien sind Gebäude	22
Röhrenmetapher: Kommunizieren heisst senden	17
X	8
Orientierungsmetaphern: Zukunft ist vor uns	5
Journey-metaphor: Means are paths	5
Strukturmetapher: Zeit ist Geld	4
Strukturmetapher: Ideen sind Geld	4
Journey-metaphor: Purposes are Destinations	4
Strukturmetaphern: Ideen sind Ressourcen	3
Personifikation	3
Blickfeld (das Blickfeld ist ein Gefäss)	2
Gefässmetapher	1
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 3: Kategorien von Metaphern nach Lakoff & Johnson (1980) (deutsche Ausgangssprache)

Die häufigste Kategorie von Metaphern in der Analyse anhand bestehender Theorien waren die Phraseme (71 Fälle). Dazu gehören u.a. *die Quadratur des Kreises*, *(nicht) über den Weg trauen*, *mit der Wimper zucken*. Interessant ist die Häufigkeit von Innovativen Metaphern (42 Fälle). Es scheint, als ob besonders häufig rund um das Konzept des GRÜNEN

DEALS spontan metaphorisch gesprochen wird: *Klimareligion, scheinheilig das Klima retten, eine grünere Welt hinterlassen, den Materialfussabdruck senken, Klimaanstrengungen unterwandern* u.v.m. Mehr zur Auswertung der Innovativen Metaphern ist im Kapitel 6 Schlussfolgerung aufgeführt. Die dritthäufigste Kategorie ist die Strukturmetapher ARGUMENT IST KRIEG (35 Fälle). Es wurde z.B. von *Klimaverhandlungen sabotieren, zum Opfer fallen, sich dem Fortschritt verweigern, Stimmung schüren gegen...* gesprochen.

Metaphernkategorien nach Lakoff & Johnson - EN	Anzahl
Phraseme	42
Innovative Metaphor	30
Conceptual Metaphors: Argument is War	25
The Conduit Metaphor: Ideas (or meanings) are objects	25
Conceptual Metaphors: Theories (and arguments) are buildings	3
The Conduit Metaphor: Communication is Sending	16
X	39
Oriental Metaphors: Forseeable future events are up (and ahead)	7
Journey-metaphor: Means are paths	8
Conceptual Metaphors. Time is Money	3
Conceptual Metaphors: Ideas are Money	0
Journey-metaphor: Purposes are Destinations	5
Conceptual Metaphors: Ideas are Resources	5
Personification	3
The Visual Field( Visual Fields are Containers)	5
Container Object	1
xx	38
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 4: Kategorien von Metaphern nach Lakoff & Johnson (1980) (englische Zielsprache)

Der Vergleich anhand Lakoff & Johnson (1980) mit der englischen Verdolmetschung zeigt, dass genau dieselben Kategorien auf Platz 1 bis 3 auftauchen, wie im deutschen Original: Phraseme (42 Fälle) und Innovative Metaphern (30 Fälle), sowie die Strukturmetapher ARGUMENT IST KRIEG (25 Fälle).

M1>? zu L&J	Anzahl
M1>M1	109
M1>M2	66
M1>P1	42
M1>XX	38
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 5: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach Lakoff & Johnson

Eine Auswertung anhand der Dobrzyńska-Skala zeigt: Am häufigsten wurden Metaphern mit derselben Metapher verdolmetscht (109 Fälle). Am zweithäufigsten wurden Metaphern durch eine andere Metapher ersetzt (66 Fälle). In 42 Fällen wurden die Metaphern paraphrasiert, 38 Metaphern wurden weggelassen.

## 5.2 Analyse Offenes Kodieren Durchgang I

Neue Metaphernkategorien I - DE	Anzahl
moralisch-religiös	39
Ideen sind Hebel	35
Theorien sind Wanderungen	32
Ideen sind im Lot	23
Argument ist Sabotage	21
X	19
Theorien sind schwer	16
Argument ist Arithmetik	12
grün ist das Ziel	12
Argument ist Mimik	9
Argument ist Tempo	8
das Blickfeld ist durchsichtig	5
Argument ist Nahrung	5
Ideen sind Hebel / Argument ist Arithmetik	3
Argument ist Sabotage / Argument ist Nahrung	1
Argument ist Sabotage / Argument ist Tempo	1
Argument ist Sabotage / Ideen sind Hebel	1
Argument ist Sabotage / moralisch-religiös	1
Argument ist Sabotage / Argument ist Arithmetik	1
Argument ist Arithmetik / das Blickfeld ist durchsichtig	1
Argument ist Arithmetik / Theorien sind Wanderungen	1
Argument ist Arithmetik / Ideen sind im Lot	1
Theorien sind schwer / grün ist das Ziel	1
Theorien sind schwer / Ideen sind Hebel	1
Theorien sind schwer / Theorien sind Wanderungen	1
Theorien sind schwer / Ideen sind im Lot	1
moralisch-religiös / Theorien sind Wanderungen	1
moralisch-religiös / Argument ist Mimik	1
moralisch-religiös / Ideen sind im Lot	1
moralisch-religiös / Argument ist Tempo	1
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 6: Neue Metaphern I (deutsche Ausgangssprache)

Beim ersten Durchgang des Offenen Kodierens wurde die grösste Zahl an Metaphern dem Konzept *moralisch-religiös* zugeordnet (39 Fälle). Dazu gehören u.a. die folgenden Metaphern: *Inhaber der reinen Lehre sein*, *Symbolpolitik*, *sich fürchten vor dem Klimawandel*, *Klimareligion*. Die 2. häufigste Kategorie war die Metaphernkette IDEEN SIND HEBEL (35 Fälle). *Inkrafttreten*, *den Handel weiter ankurbeln*, *Synergien fördern*, etc. gehören zu diesem Konzept. Fast gleich so oft kam die Metaphernkette THEORIEN SIND WANDERUNGEN zum Zug (32 Fälle): *Wir stehen am Anfang von*, *Umkehr auf halber Strecke*, *um dieses Ziel zu erreichen*, etc.

Neue Metaphernkategorien I - EN	Anzahl
moralisch-religiös	34
Ideen sind Hebel	21
Theorien sind Wanderungen	21
Ideen sind im Lot	33
Argument ist Sabotage	19
X	41
Theorien sind schwer	1
Argument ist Arithmetik	4
grün ist das Ziel	6
Argument ist Mimik	2
Argument ist Tempo	1
das Blickfeld ist durchsichtig	8
Argument ist Nahrung	0
Ideen sind Hebel / Argument ist Arithmetik	0
Argument ist Sabotage / Argument ist Nahrung	1
Argument ist Sabotage / Argument ist Tempo	0
Argument ist Sabotage / Ideen sind Hebel	0
Argument ist Sabotage / moralisch-religiös	1
Argument ist Sabotage / Argument ist Arithmetik	1
Argument ist Arithmetik / das Blickfeld ist durchsichtig	1
Argument ist Arithmetik / Theorien sind Wanderungen	1
Argument ist Arithmetik / Ideen sind im Lot	2
Theorien sind schwer / grün ist das Ziel	1
Theorien sind schwer / Ideen sind Hebel	1
Theorien sind schwer / Theorien sind Wanderungen	1
Theorien sind schwer / Ideen sind im Lot	1
moralisch-religiös / Theorien sind Wanderungen	4
moralisch-religiös / Argument ist Mimik	1
moralisch-religiös / Ideen sind im Lot	5
moralisch-religiös / Argument ist Tempo	1
Ideen sind im Lot / Ideen sind Hebel / Argument ist Nahrung	1
Ideen sind im Lot / grün ist das Ziel	1
moralisch-religiös / grün ist das Ziel	1
Ideen sind im Lot / Argument ist Sabotage	1
xx	38
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 7: Neue Metaphern I (englische Zielsprache)

In der englischen Variante der Neuen Metaphern I kam ebenfalls das Konzept *moralisch-religiös* am häufigsten vor (34 Fälle). Zu den *moralisch-religiösen* gehören Metaphern wie *climate refugees*, *climate religion* oder *utopian believes of todays climate religion*. Am zweithäufigsten taucht, im Gegensatz zur Ausgangssprache deutsch, in der Verdolmetschung die Metaphernkette IDEEN SIND IM LOT auf (33 Fälle). Beispiele sind *Where are the red lines going to be drawn, not fitting for our times, adhere to standards*. Danach folgen die

Metaphernkette THEORIEN SIND WANDERUNGEN (idem wie die Originalversion auf Platz drei) mit Metaphern wie *in order to overcome climate change, to leave fossil fuels behind, tramping on human rights* und die Metaphernkette IDEEN SIND HEBEL mit je 21 Fällen. Zu letzterem gehören u.a. *implementation mechanism, to mobilise money, to come into force*.

M1>? zu I	Anzahl
M1>M1	90
M1>M2	86
M1>XX	38
M1>P1	38
M1>M1 / XX>M2	3
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 8: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern I

Im Falle der ersten Variante des Offenen Kodierens zeigte die angepasste Skala von Dobrzyńska (1995), dass auch hier klar am häufigsten Metaphern direkt mit derselben Metapher verdolmetscht werden (90 mal M1>M1) oder aber Metaphern mit einer anderen Metapher in der Zielsprache wiedergegeben wurden (M1>M2, 86 Fälle). In vier Fällen wurde eine Metapher einem Konzept zugeordnet in der deutschen Ausgangssprache, während in der Verdolmetschung zwei Konzepte übernommen wurden (M1>M1 / XX>M2). Ein Beispiel, um dies zu veranschaulichen: Die Metapher *unser Ziel beinhaltet* wurde dem Konzept IDEEN SIND IM LOT zugeordnet. Die Verdolmetschung *encompassing the fulfillment of the aims* hingegen IDEEN SIND IM LOT und moralisch-religiös.

### 5.3 Analyse Offenes Kodieren Durchgang II

Neue Metaphernkategorien II - DE	Anzahl
Ideen sind Mechanik	47
Ideen sind Biologie	38
Ideen haben eine Richtung	26
X	21
Argumente sind Gewalt	18
Argumente sind Gewalt / Ideen sind Biologie	14
Ideen sind Biologie / Ideen sind Mechanik	11
Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	10
vorher-nachher	9
Ideen in die Hände nehmen	8
Ideen erklingen	8
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Biologie	7
Ideen sind Mechanik / Ideen in die Hände nehmen	6
Ideen sind Empathie	6
Argumente sind Gewalt / Ideen in die Hände nehmen	6
Ideen sind Mechanik / Ideen erklingen	2
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Mechanik	2

Ideen haben eine Richtung / vorher-nachher	2
Ideen sind Biologie / Ideen in die Hände nehmen	2
Ideen sind Biologie / Ideen sind Mechanik / Ideen in die Hände nehmen	2
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Empathie	1
Argumente sind Gewalt / Ideen erklingen	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Biologie / Ideen in die Hände nehmen	1
Argumente sind Gewalt / Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	1
vorher-nachher / Ideen in die Hände nehmen	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Mechanik / Ideen in die Hände nehmen	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen in die Hände nehmen	1
Ideen sind Empathie / Ideen erklingen	1
Ideen sind Empathie / Ideen sind Mechanik	1
Ideen sind Biologie / Ideen erklingen	1
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 9: Neue Metaphern II (deutsche Ausgangssprache)

Bei der Neuen Metapheranalyse II entsprachen 47 Metaphern dem Konzept IDEEN SIND MECHANIK (z.B. *Kipp-Punkt erreichen, in die Tonne schmeissen, einen Beitrag zur Umsetzung leisten, auf den Prüfstand gehören*). Auf Platz 2 folgt die Metaphernkette IDEEN SIND BIOLOGIE (38 Fälle) mit Metaphern wie *ein zahnloser Tiger, Industriezweige werden abgebaut, Löwenanteil, Naturräume schützen*. Anschliessend wurden 26 Metaphern dem Konzept IDEEN HABEN EINE RICHTUNG zugeordnet. Beispielsweise *das geht zu weit, nach vorne bringen, klare Leitlinien enthalten, gar nicht so verkehrt sein*.

Neue Metaphernkategorien II - EN	Anzahl
Ideen sind Mechanik	24
Ideen sind Biologie	20
Ideen haben eine Richtung	29
X	34
Argumente sind Gewalt	12
Argumente sind Gewalt / Ideen sind Biologie	6
Ideen sind Biologie / Ideen sind Mechanik	3
Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	11
vorher-nachher	6
Ideen in die Hände nehmen	14
Ideen erklingen	14
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Biologie	6
Ideen sind Mechanik / Ideen in die Hände nehmen	2
Ideen sind Empathie	13
Argumente sind Gewalt / Ideen in die Hände nehmen	3
Ideen sind Mechanik / Ideen erklingen	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Mechanik	4
Ideen haben eine Richtung / vorher-nachher	3
Ideen sind Biologie / Ideen in die Hände nehmen	0
Ideen sind Biologie / Ideen sind Mechanik / Ideen in die Hände nehmen	0

Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Empathie	0
Argumente sind Gewalt / Ideen erklingen	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Biologie / Ideen in die Hände nehmen	0
Argumente sind Gewalt / Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	1
vorher-nachher / Ideen in die Hände nehmen	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Mechanik / Ideen in die Hände nehmen	2
Ideen haben eine Richtung / Ideen in die Hände nehmen	2
Ideen sind Empathie / Ideen erklingen	0
Ideen sind Empathie / Ideen sind Mechanik	0
Ideen sind Biologie / Ideen erklingen	0
Argumente sind Gewalt / Ideen haben eine Richtung	1
Ideen haben eine Richtung / Ideen sind Mechanik / Ideen sind Biologie	1
Ideen in die Hände nehmen / Ideen sind Empathie	1
Argumente sind Gewalt / Ideen sind Mechanik	2
xx	38
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 10: Neue Metaphern II (englische Zielsprache)

In der englischen Verdolmetschung wurden die drei gleichen Konzepte am häufigsten verwendet, allerdings in einer anderen Reihenfolge: Am häufigsten IDEEN HABEN EINE RICHTUNG (29 Fälle), IDEEN SIND MECHANIK (24 Fälle), und 3. IDEEN SIND BIOLOGIE. Einige Metaphernbeispiele dazu sind:

IDEEN HABEN EINE RICHTUNG: *to deter from, an important step in this direction, to focus on three priorities*

IDEEN SIND MECHANIK: *industry is being dismantled, to come into force, a mechanism that ensures*

IDEEN SIND BIOLOGIE: *it doesn't grow on trees, climate crisis, to be toothless*

M1>? zu II	Anzahl
M1>M1	84
M1>M2	76
M1>XX	38
M1>P1	25
M1>M1 / XX>M2	12
M1>M1 / M1>XX	12
M1>M1 / M1>M2	8
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 11: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern II

Die statistische Auswertung der Neuen Metaphern II zeigt dasselbe Bild wie die ersten zwei Durchgänge: Am häufigsten wurden Metaphern mit ihrem Pendant verdolmetscht (M1>M1

entspricht 84 Fällen), gefolgt von Metaphern, die durch eine andere Metapher ersetzt wurden (76 Fälle). In 12 Fällen wurde eine Metapher in der Ausgangssprache zwei Konzepten zugeordnet und in der Zielsprache nur einem (M1>M1 / M1>XX). Ein Beispiel hierzu:

*Ich schlage vor* wurde als *I suggest adding the following* verdolmetscht.

Das Original wurde den Konzepten ARGUMENTE SIND GEWALT / IDEEN IN DIE HÄNDE NEHMEN zugeordnet, die Verdolmetschung lediglich IDEEN IN DIE HÄNDE NEHMEN.

## 5.4 Analyse Offenes Kodieren Durchgang III

Neue Metaphernkategorien III - DE	Anzahl
Ideen haben Hand und Fuss	50
Argumentieren heisst sich messen	39
Kirche & Staat	23
Ideen haben ein Gesicht	19
Ideen haben Hand und Fuss / Kirche & Staat	15
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben Hand und Fuss	13
Argumentieren heisst sich messen / Kirche & Staat	11
Argumentieren heisst zielen	11
Ideen sind Wetter / / Kirche & Staat	10
Ideen sind Wetter	10
X	10
Argumentieren heisst sich messen / Argumentieren heisst zielen	10
Argumentieren heisst sich messen / Ideen sind Wetter	8
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben ein Gesicht	7
Ideen haben ein Gesicht / Kirche & Staat	3
Argumentieren heisst zielen / Kirche & Staat	3
Argumentieren heisst sich messen / Argumentieren heisst zielen / Ideen sind Wetter	2
Argumentieren heisst zielen / Ideen sind Wetter	2
Argumentieren heisst sich messen / Ideen sind Wetter / Kirche & Staat	2
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben Hand und Fuss / Kirche & Staat	2
Argumentieren heisst zielen / Ideen haben ein Gesicht	2
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben ein Gesicht / Kirche und Staat	1
Ideen sind Wetter / Ideen haben ein Gesicht	1
Argumentieren heisst zielen / Ideen sind Wetter / Kirche und Staat	1
<b>Total</b>	<b>255</b>

Table 12: Neue Metaphern III (deutsche Ausgangssprache)

Der Metaphernkette IDEEN HABEN HAND UND FUSS wurden ganze 50 Metaphern zugeordnet. Dazu gehören u.a. *mit Füßen treten, ein Mechanismus, der auch greift, Projekte umsetzen*. Insgesamt 39-mal wurden Metaphern wie *die Weichen richtig stellen, Positive Signale, wir rechnen mit* in ARGUMENTIEREN HEISST SICH MESSEN eingeteilt. An dritter Stelle folgt das Konzept KIRCHE & STAAT. Dazu gehören u.a. *der Verantwortung gerecht werden müssen, Halbwahrheiten, Symbolpolitik, Wunschdenken*.

Neue Metaphernkategorien III - EN	Anzahl
Ideen haben Hand und Fuss	25
Argumentieren heisst sich messen	46
Kirche & Staat	30
Ideen haben ein Gesicht	17
Ideen haben Hand und Fuss / Kirche & Staat	9
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben Hand und Fuss	7
Argumentieren heisst sich messen / Kirche & Staat	8
Argumentieren heisst zielen	11
Ideen sind Wetter / / Kirche & Staat	9
Ideen sind Wetter	8
X	15
Argumentieren heisst sich messen / Argumentieren heisst zielen	5
Argumentieren heisst sich messen / Ideen sind Wetter	5
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben ein Gesicht	6
Ideen haben ein Gesicht / Kirche & Staat	1
Argumentieren heisst zielen / Kirche & Staat	4
Argumentieren heisst sich messen / Argumentieren heisst zielen / Ideen sind Wetter	1
Argumentieren heisst zielen / Ideen sind Wetter	2
Argumentieren heisst sich messen / Ideen sind Wetter / Kirche & Staat	2
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben Hand und Fuss / Kirche & Staat	2
Argumentieren heisst zielen / Ideen haben ein Gesicht	1
Argumentieren heisst sich messen / Ideen haben ein Gesicht / Kirche und Staat	0
Ideen sind Wetter / Ideen haben ein Gesicht	0
Argumentieren heisst zielen / Ideen sind Wetter / Kirche und Staat	0
Argumentieren heisst zielen / Ideen haben Hand und Fuss	2
Ideen haben Hand und Fuss / Ideen haben ein Gesicht	1
xx	38
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 13: Neue Metaphern III (englische Zielsprache)

Auch in der Tabelle zu den Neuen Metaphern III sind dieselben Konzepte häufig verwendet worden - aber die Reihenfolge hebt sich wiederum von der deutschen Ausgangsrede ab. Am häufigsten wurde die Metaphernkette ARGUMENTIEREN HEISST SICH MESSEN (z.B. durch *tap into the full potential, not fitting for our times, positive signals*) verwendet. Gefolgt von KIRCHE & STAAT. Dieses Konzept zeigt sich anhand der Beispiele *conjur up, to empower a neofashist, fear campaign*. Am dritthäufigsten wurden Metaphern zu IDEEN HABEN HAND UND FUSS verwendet. *I warmly embrace, on the other hand* oder *we mobilise so much money* gehören zu dieser Kategorie.

M1>? zu III	Anzahl
M1>M1	131
M1>M2	41
M1>XX	38
M1>M1 / M1>XX	16

M1>P1	11
M1>M1 / M1>M2	11
M1>M1 / XX>M2	6
M1>M1 / M1>P1	1
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 14: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern III

Die angepasste Dobrzyńska-Skala zeigt auch im dritten Open Coding-Durchgang, dass Metaphern häufig durch dieselbe Metapher in der Fremdsprache ersetzt werden (131 Fälle). In 41 Fällen wurden Metaphern durch eine andere Metapher ersetzt. In einem Fall wurde in der deutschen Version eine Metapher zwei Konzepten zugeschrieben, in der englischen Verdolmetschung nur einem, während der Rest paraphrasiert wurde: *Es würde den Markt öffnen* wurde den Konzepten IDEEN HABEN HAND UND FUSS / KIRCHE & STAAT zugeordnet. Die englische Version *will affect the market in europe... the market will be open*, wurde nur dem Konzept KIRCHE & STAAT zugeteilt.

## 5.5 Analyse Offenes Kodieren Durchgang IV

Neue Metaphernkategorien IV - DE	Anzahl
Argumentieren ist Verhindern	50
Argumentieren ist Voranbringen	44
Argumentieren ist nicht von Dauer	34
Ideen sind plus-minus	27
Argument ist würdig	20
Argumentieren hat zwei Seiten	10
X	9
Argumentieren ist Voranbringen / Ideen sind plus-minus	9
Argumentieren ist Voranbringen / Argumentieren hat zwei Seiten	7
Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen	7
Argumentieren ist Verhindern / Ideen sind plus-minus	6
Argumente fließen	5
Ideen sind plus-minus / Argument ist würdig	5
Ideen sind plus-minus / Argumentieren hat zwei Seiten	5
Argumente fließen / Ideen sind plus-minus	3
Argumentieren ist Voranbringen / Argument ist würdig	3
Argumentieren ist Verhindern / Argument ist würdig	2
Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist nicht von Dauer	2
Argumentieren hat zwei Seiten / Argument ist würdig	2
Argumentieren ist Voranbringen / Argumentieren ist nicht von Dauer	1
Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen / Ideen sind plus-minus	1
Argumente fließen / Argument ist würdig	1
Argumentieren ist nicht von Dauer / Argument ist würdig	1
Argumentieren ist nicht von Dauer / Ideen sind plus-minus	1
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 15: Neue Metaphern IV (deutsche Ausgangssprache)

Im gesamthaft fünften Durchgang wurden die 255 Metaphern den Neuen Metapherkategorien IV zugeteilt. Dabei entsprachen 50 Metaphern der Metaphernkette ARGUMENTIEREN IST VERHINDERN. Beispiele sind *die Klimakrise stoppen, seine Verantwortung ignorieren, ein Vorhaben konterkarieren*. Darauf folgte die Metaphernkette ARGUMENTIEREN IST VORANBRINGEN (44 Fälle), z.B. anhand von: *Projekte umsetzen, Synergien fördern, Handel weiter ankurbeln*. Auf Platz drei folgten Metaphern wie *auf dem Spiel steht, eine historische Chance, ein Zukunftspaket, Wunschenken*. Sie gehören dem Konzept ARGUMENTIEREN IST NICHT VON DAUER an (34 Fälle).

Neue Metaphernkategorien IV - EN	Anzahl
Argumentieren ist Verhindern	32
Argumentieren ist Voranbringen	27
Argumentieren ist nicht von Dauer	25
Ideen sind plus-minus	27
Argument ist würdig	17
Argumentieren hat zwei Seiten	7
X	28
Argumentieren ist Voranbringen / Ideen sind plus-minus	9
Argumentieren ist Voranbringen / Argumentieren hat zwei Seiten	6
Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen	7
Argumentieren ist Verhindern / Ideen sind plus-minus	7
Argumente fließen	0
Ideen sind plus-minus / Argument ist würdig	5
Ideen sind plus-minus / Argumentieren hat zwei Seiten	3
Argumente fließen / Ideen sind plus-minus	1
Argumentieren ist Voranbringen / Argument ist würdig	7
Argumentieren ist Verhindern / Argument ist würdig	2
Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist nicht von Dauer	1
Argumentieren hat zwei Seiten / Argument ist würdig	1
Argumentieren ist Voranbringen / Argumentieren ist nicht von Dauer	1
Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen / Ideen sind plus-minus	1
Argumente fließen / Argument ist würdig	1
Argumentieren ist nicht von Dauer / Argument ist würdig	1
Argumentieren ist nicht von Dauer / Ideen sind plus-minus	1
xx	38
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 16: Neue Metaphern IV (englische Zielsprache)

In der Verdolmetschung zu den Neuen Metaphern IV wurden die folgenden Konzepte verwendet: ARGUMENTIEREN IST VERHINDERN (32 Fälle), ARGUMENTIEREN IST VORANBRINGEN (27 Fälle) und IDEEN SIND PLUS - MINUS (ebenfalls 27 Fälle).

Somit sind die zwei häufigsten Konzepte identisch mit der deutschen Ausgangsrede, das Konzept auf Platz drei unterscheidet sich vom Original. Beispiele sind:

- ARGUMENTIEREN IST VERHINDERN: effects are detrimental, it goes against, we're going to oppose this massively, sabotaging climate agreements.
- ARGUMENTIEREN IST VORANBRINGEN: to overcome greater problems, to come up with good ideas, to move forward.
- IDEEN SIND PLUS - MINUS: a level of industrialisation, measures have to be taken, adhere to standards, to be in a position.

M1>? zu IV	Anzahl
M1>M1	130
M1>M2	42
M1>XX	38
M1>P1	22
M1>M1 / XX>M2	13
M1>M1 / M1>XX	8
M1>M1 / M1>M2	2
<b>Total</b>	<b>255</b>

Tabelle 17: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern IV

Die statistische Auswertung der Neuen Metaphern IV ergibt dasselbe Bild wie zuvor: Am häufigsten finden die Übertragungen M1>M1 und M1>M2 statt. In 130 Fällen wurde die Metapher direkt mit derselben Metapher wiedergegeben, in 42 Fällen wurde die Metapher durch eine andere Metapher ersetzt.

## 5.6 Analyse der Nebenfrage

Eine Nebenfrage betraf den Umgang mit EU-internen Begriffen. Um den Korpus nach EU-Terminologie einordnen zu können, wurden die deutschen Metaphern dank IATE<sup>12</sup> kontrolliert, der online-Terminologie der EU. Dank der IATE-Website kann nach deutschen Quellen und ihrem englischen Äquivalent gesucht werden.

Es wurden 40 Begriffe in der Datenbank gefunden und tabellarisch aufgeführt, zusammen mit ihren englischen Verdolmetschungen und dem offiziellen Begriff gemäss IATE-Website. Diese Betrachtung zeigt, dass die EU-Terminologie mehrheitlich übernommen wird (21 von 40 Metaphern). In zwei Fällen wurden die Metaphern teilweise übernommen: Eine *Fraktion* wäre gemäss IATE eine *political group*. In der Verdolmetschung wurde daraus *group*. Der *Durchsetzungsmechanismus* wäre gemäss IATE ein *enforcement mechanism*, der mit *implementation mechanism* übersetzt wurde.

Anzahl

<sup>12</sup> <https://iate.europa.eu/home>

IATE übernommen?	
Ja	21
nein	17
teilweise	2
<b>Total</b>	<b>40</b>

*Tabelle 18: Statistik der EU-Metaphernverdolmetschung nach IATE*

## 5.7 Limitationen

Als eine Limitation dieser Arbeit kann die gewählte Methode des Offenen Kodierens angesehen werden, da eine völlige Neutralität und Offenheit nach der mehrmonatigen Auseinandersetzung mit bestehender Literatur unmöglich sind. Hinzu kommen vorgefertigte Meinungen und Wertevorstellungen der Forschenden, die ohne Zweifel, selbst bei der grössten Anstrengung in eine Analyse einfließen.

Eine weitere Limitation liegt in der begrenzten kritischen Auseinandersetzung mit Methodik und Datenanalyse. Da diese Forschung im Alleingang entstand, konnte nicht, wie z.B. von Charteris-Black (2013, S.217ff). vorgeschlagen, im Plenum über die Einteilung der Metaphern oder neue Metaphernkonzepte diskutiert werden. Ideen und Konzepte wurden nur von einer einzelnen Person – der Forschenden selbst – kritisch hinterfragt. Während dem Prozess über Ergebnisse und Herangehensweisen diskutieren zu können, wäre wünschenswert gewesen.

## 6 Schlussfolgerung

Die vorliegende Masterarbeit sollte beantworten, wie Metaphern zum GREEN DEAL am EU-Parlament zwischen 2019 und 2021 verdolmetscht wurden.

In der nun folgenden Diskussion werden die qualitative und die quantitative Analyse, sowie die Nebenfrage und die Innovativen Metaphern separat betrachtet. Ausserdem wird ein Rückbezug auf die erwähnten Theorien erstellt. Dabei werden die Zahlen in Prozent so beschrieben, dass sie sich nach der verbalen Rating-Skala (Bortz & Döring, 2015, S.177) orientieren:

- 10% wird als "kaum" beschrieben
- 20% als "selten"
- 30% als "gering"
- 40% als "mässig"
- 50% als "mittel",
- 60% als "deutlich"
- 70% als "überwiegend"
- 80% als "oft"
- 90% als grösstenteils

### 6.1 Diskussion der quantitativen Ergebnisse

Die in der Analyse aufgeführten Tabellen 5, 8, 11, 14, 17 zeigen statistisch auf, welche Metaphern mit derselben Metapher verdolmetscht und welche abgeändert oder gar weggelassen wurden. In allen Fällen lag der höchste Prozentsatz bei den direkt; d.h. mit derselben Metapher verdolmetschten Metaphern (zwischen 32% und 51%). Wenn die direkten Übertragungen  $M1 > M1$  und die Nutzung einer anderen Metapher  $M1 > M2$  zusammengezählt werden, liegen die Anteile bei 61% bis 69%. Der Anteil der weggelassenen Metaphern (38 Fälle) entspricht 15% aller Metaphern. Aus Sicht der quantitativen Betrachtung lässt sich demnach schliessen, dass Dolmetschende Metaphern zum GRÜNEN DEAL am EU-Parlament mit einer deutlichen Mehrheit als Metapher wiedergeben: Entweder durch ein gleichwertiges Äquivalent oder durch eine andere Metapher. Es scheint das Ziel der Dolmetschenden zu sein, Metaphern durch Metaphern wiederzugeben oder grundsätzlich nah am Original zu bleiben.

Durchgang	M1>M1	M1>M2	M1>P1	M1>XX	Total
Lakoff & Johnson (Tabelle 5)	109	66	42	38	255
Offenes Kodieren I (Tabelle 8)	90	86	38	38	255
Offenes Kodieren II (Tabelle 11)	84	76	38	25	255
Offenes Kodieren III (Tabelle 14)	131	41	38	11	255
Offenes Kodieren IV (Tabelle 17)	130	42	38	22	255

Tabelle 19: Zusammenfassung der Statistik der Metaphernverdolmetschung

Einige Rückbezüge können anhand der quantitativen Auswertung gemacht werden:

Die Häufigkeit der Verwendung der Strukturmetapher ARGUMENT IST KRIEG scheint die Theorie von Lakoff & Johnson zu bestätigen. Wenn, gemäss der Theorie, wir es uns gewöhnt sind, unsere verbalen Auseinandersetzungen kämpferisch zu strukturieren, finden dementsprechend häufig auch verbale Wortgefechte statt. Es ist zumindest anzunehmen, dass sich die Rednerinnen und Redner nicht bewusst sind, dass sie "schlagfertige" Ausdrücke verwenden, wenn sie von *vorschlagen*, *Widerstand leisten*, *Stimmung schüren*, *zerstören*, *unbestritten sein* u.v.a. sprechen.

Ein weiterer Rückbezug kann auf das Prinzip des Offenen Kodierens gemacht werden. Denn interessant ist, wie unterschiedlich die Statistiken ausgefallen sind (nicht im Vergleich der Sprachen – sondern von Konzepten). Eine M1>M1 Metapher kann in einem anderen Durchlauf zu M1>XX oder M1>P1 werden - also die Metaphorik gemäss einem anderen Konzept verlieren. Daher sind die Anzahl Metaphern, die sich nicht zuordnen liessen, ebenso unterschiedlich, wie Paraphrasen.

Dies entspricht dem Konzept des Offenen Kodierens, dass neue übergeordnete Codes gefunden werden sollen, die unabhängig sind von bisherigen Konzepten, und dass unterschiedliche Codes auch Unterschiedliches bezeichnen sollen (Kapitel 3.7 oder Halbmayr & Salat, 2020). Dazu drei Beispiele:

Die Metapher *müssen wir die ökonomischen Spielregeln verändern* wurde mit *we need to change the economic rules of the game* verdolmetscht.

Im deutschen Original wurde die Metapher jeweils gemäss Tabelle 20 zugeordnet:

Durchgang	Zuordnung
Lakoff & Johnson	Phrasem
Neue Metaphern I	Argument ist Arithmetik
Neue Metaphern II	X
Neue Metaphern III	Argumentieren heisst sich messen
Neue Metaphern IV	Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen

Tabelle 20: Beispiel 1 für unterschiedliche Zuordnungen im deutschen Original

Durchgang	Zuordnung
Lakoff & Johnson	Phrasem
Neue Metaphern I	Argument ist Arithmetik
Neue Metaphern II	X
Neue Metaphern III	Argumentieren heisst sich messen / Kirche & Staat
Neue Metaphern IV	Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen

Tabelle 21: Beispiel 1 für unterschiedliche Zuordnungen in der englischen Verdolmetschung

Die Metapher *dem Abkommen (nicht) zustimmen* wurde mit *if we don't approve this particular agreement* verdolmetscht.

Im deutschen Original wurde die Metapher jeweils gemäss Tabelle 23 zugeordnet:

Durchgang	Zuordnung
Lakoff & Johnson	Kommunizieren heisst senden
Neue Metaphern I	X
Neue Metaphern II	Ideen erklingen
Neue Metaphern III	Ideen haben ein Gesicht / Kirche & Staat
Neue Metaphern IV	Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen

Tabelle 22: Beispiel 2 für unterschiedliche Zuordnungen im deutschen Original

Durchgang	Zuordnung
Lakoff & Johnson	X
Neue Metaphern I	X
Neue Metaphern II	X
Neue Metaphern III	Ideen haben ein Gesicht / Kirche und Staat
Neue Metaphern IV	Argumentieren ist Verhindern / Argumentieren ist Voranbringen

Tabelle 23: Beispiel 2 für unterschiedliche Zuordnungen in der englischen Verdolmetschung

Die Metapher *die Übernutzung (der Meere) beklagen* wurde mit *we are told that* verdolmetscht. Im deutschen Original wurde die Metapher jeweils gemäss Tabelle 25 zugeordnet:

Durchgang	Zuordnung
Lakoff & Johnson	Kommunizieren heisst senden
Neue Metaphern I	moralisch-religiös
Neue Metaphern II	Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie
Neue Metaphern III	Ideen haben ein Gesicht
Neue Metaphern IV	Argument ist würdig

Tabelle 24: Beispiel 3 für unterschiedliche Zuordnungen im deutschen Original

Durchgang	Zuordnung
Lakoff & Johnson	X
Neue Metaphern I	X
Neue Metaphern II	X
Neue Metaphern III	Ideen haben ein Gesicht
Neue Metaphern IV	X

Table 25: Beispiel 3 für unterschiedliche Zuordnungen in der englischen Verdolmetschung

## 6.2 Diskussion der qualitativen Ergebnisse

Ob eine Metapher in der Zielsprache demselben Konzept entspringt, wie die Metapher in der Ausgangssprache, lässt sich anhand der Statistik nicht beurteilen, weshalb sich die qualitative Analyse diesem Thema annähern soll. Dabei wird ein Blick spezifisch auf die M1>M2 Verdolmetschungen geworfen.

In der qualitativen Analyse kann davon ausgegangen werden, dass M1>M1 Verdolmetschungen ein und demselben Konzeptsystem entsprechen, da von einem Äquivalent in der Zielsprache gesprochen wird. Eine Paraphrase M1>P1 enthält keine Metaphorik mehr, genauso wenig wie weggelassene Metaphern M1>XX. Es bleibt die Kategorie M1>M2; eine Metapher, die durch eine andere Metapher wiedergegeben wird. Ein Vergleich dieser Kategorie in allen Durchläufen bringt das folgende Ergebnis:

1. Durchlauf / Lakoff & Johnson 14 identische Konzepte (von 66 Metaphern; 21.2%)
2. Durchlauf / Neue Metaphern I 5 identische Konzepte (von 86 Metaphern; 5.8%)
3. Durchlauf / Neue Metaphern II 8 identische Konzepte (von 76 Metaphern; 10.5%)
4. Durchlauf / Neue Metaphern III 1 identisches Konzept (von 41 Metaphern; 2.4%)
5. Durchlauf / Neue Metaphern IV 6 identische Konzepte (von 42 Metaphern; 9.5%)

Aus der Sicht einer Dolmetscherin sind die qualitativen Ergebnisse der Analyse wenig schlüssig. Die übereinstimmenden Konzeptsysteme beim Verdolmetschen liegen mal bei 2.4%, mal bei 21.1%. Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass die Konzeptsysteme bei unterschiedlichen Metaphern zwischen Ausgangs- und Zielsprache selten übereinstimmen. Die Gründe für abweichende Konzepte können unterschiedliche Ursprünge haben.

Ein möglicher Grund wären die speziellen Gegebenheiten am EU-Parlament. Wie Vuorikoski (2004) schreibt, sind die Reden kurz und dicht, die Abgeordneten packen in ihre begrenzte Zeit von wenigen Minuten viel Information und lesen ihre Reden anschliessend ab (Siehe Kapitel 2.5). Im Wissen, dass die Situation am EU-Parlament eine andere ist als bei individuellen politischen Reden, wie sie z.B. Charteris-Black (2005) analysiert (Kapitel 2.7), bleibt die Frage, welchen Einfluss Dichte und Länge der Reden auf die darin enthaltenen Metaphern und ihre Verdolmetschungen haben. Dass Winston Churchill, dessen Reden sich während dem 2. Weltkrieg an die britische Bevölkerung gerichtet haben, nicht nur in

seiner Rhetorik von Abgeordneten am EU-Parlament zu Beginn des 21. Jahrhunderts abweicht, kann zumindest vermutet werden. Daher wäre vermutlich eine Studie sinnvoll, die Reden vom EU-Parlament mit gleichwertigen Reden ausserhalb der EU-Institutionen vergleicht. Aber um Reden innerhalb der EU mit Reden ausserhalb der EU vergleichen zu können, müsste ein Datensatz bestehen, der einen Vergleich überhaupt ermöglicht. Ein solcher ist schwierig zu erreichen, da ausserhalb von Institutionen die Kriterien für Verdolmetschungen sehr stark variieren.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass das Ergebnis der qualitativen Analyse die These von Gibbs (2010) bestätigt: Metaphern lassen sich nicht eindeutig erklären. Ihr Verständnis ist und bleibt inhärent vage (Kapitel 2.8). Gibbs (2010) geht zwar auf übergeordnete Metaphernkonzepte nicht ein, aber besteht darauf, dass ein einziges Sprichwort jeweils zu unterschiedlichen Erklärungen führt. Daraus liesse sich ableiten, dass zwei unterschiedliche Metaphern, die dasselbe aussagen sollen, sich erst recht nur einander annähern können - niemals aber deckungsgleich sein, was ihr Konzept betrifft.

### 6.3 Diskussion der Innovativen Metaphern

Die häufige Verwendung von Innovativen Metaphern im ersten Lakoff & Johnson-Durchgang ist augenscheinlich. Die Innovativen Metaphern wurden auch oft direkt übernommen und mit derselben Metapher in der Zielsprache wiedergegeben; 16 von 20 Innovativen Metaphern waren Teil der Skala M1>M1 (was 80% entspricht). Interessant sind auch die Konzeptsysteme, die mit den Innovativen Metaphern in Verbindung gebracht wurden. Hierzu einige Beispiele. Wie bereits erwähnt ist der Begriff GREEN DEAL oder GRÜNDER DEAL bereits metaphorisch aufgeladen. Hinzu kommen Metapherkreationen, die "grün" mit einem bestehenden Begriff kombinieren. Ein dritter Bereich scheint die Kombination von "Klima" und Begriffen zu sein, die im Zusammenhang mit Religion / Moral / Ethik stehen. In der Tabelle 26 sind sieben Beispiele von Innovativen Metaphern aufgeführt, die auch in der englischen Sprache als Innovative Metaphern eingestuft worden sind. In der Tabelle 27 sind die dazugehörigen Neuen Metapherkategorien I - IV aufgeführt. Auch hier gibt es auffallend viele Überschneidungen.

Ob sich Innovative Metaphern einfacher in andere Sprachen übertragen lassen, wurde in keiner Quelle in der besprochenen Literatur besprochen. Es wurde einzig darauf eingegangen, wie spontan die Nutzung von ad-hoc Metaphern ist (Kapitel 2.5 oder Vuorikoski, 2004). Zu diesem Thema wären weitere Studien interessant: Wie lange dauert es, bis ist eine Metapher nicht mehr "neu" ist? Dies würde dazu führen, dass die unten genannten und hier als innovativ bezeichnete Metaphern in künftigen Studien zu bestehenden Kategorien gehören. Und: Welche Herausforderung stellen Innovative Metaphern im Vergleich zu anderen Kategorien dar?

	DE	EN
1	der Grüne Deal	the Green Deal
2	eine grüne Wirtschaft	a green economy
3	Green Deal-Diplomatie	Green Deal-diplomacy
4	Klimareligion	climate religion
5	Versprechungen der heutigen Klimareligion	utopian believes of todays climate religion
6	scheinheilig das Klima retten	save the climate in this sanctimonious way
7	Klimaflüchtling	climate refugee

Tabelle 26: Innovative Metaphernbeispiele und ihre Verdolmetschung

Nr.	Neue Metaphern I	Neue Metaphern II	Neue Metaphern III	Neue Metaphern IV
1	grün ist das Ziel	Ideen sind Biologie	Kirche & Staat	Ideen sind plus-minus
2	grün ist das Ziel	Ideen sind Biologie	Kirche & Staat	Ideen sind plus-minus
3	grün ist das Ziel	Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	Kirche & Staat	Ideen sind plus-minus / Argument ist würdig
4	moralisch-religiös	Ideen sind Biologie	Ideen sind Wetter / Kirche & Staat	Argument ist würdig
5	moralisch-religiös	Ideen sind Biologie	Ideen haben ein Gesicht / Kirche & Staat	Argument ist würdig
6	moralisch-religiös	Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	Ideen sind Wetter / Kirche & Staat	Argument hat zwei Seiten / Argument ist würdig
7	moralisch-religiös	Ideen sind Biologie / Ideen sind Empathie	Ideen sind Wetter / Kirche & Staat	X

Tabelle 27: Innovative Metaphernbeispiele und ihre Einteilung in Neue Metaphern

## 6.4 Selbstreflexion

Am aufschlussreichsten für das Erschliessen der Daten war das Offene Kodieren. Die Herangehensweise, zunächst dank bestehender Theorie einen Überblick verschaffen, sich aber dann davon zu lösen und aus dem Material heraus eine Systematik zu bilden, hat sich sehr positiv auf die Auseinandersetzung ausgewirkt. Mit jedem Durchgang konnten, wie im Kapitel Datenerhebung dargelegt, umfassendere Konzepte entwickelt werden. Daraus lässt sich schliessen, dass mit jedem Durchgang ein tieferes Verständnis über mögliche Bedeutungen der Daten vorhanden war. Denn das Finden von Konzepten, die eine sehr hohe Zahl an Metaphern vereinen, ist anspruchsvoller, als ein Konzept zu entwickeln, das nur für eine Handvoll Metaphern gilt. Natürlich wurde es auch mit jedem Durchgang schwieriger, neue Konzepte zu kreieren - und irgendwann wiederholen sich die Konzepte unweigerlich. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Offene Kodieren abgebrochen und mit der Analyse der Daten begonnen. Doch diese begann, dank dem Offenen Kodieren, an einem ganz anderen Punkt: Mit einem vertieften Verständnis dafür, wieviel sich in eine einzige Metapher hineininterpretieren lässt und was für Möglichkeiten sich erschliessen, wenn man Daten anhand unterschiedlicher Blickwinkel betrachtet.

## 6.5 Zusammenfassung

In insgesamt fünf Durchgängen wurden die 255 im Korpus enthaltenen Metaphern zunächst bestehenden und anschliessend neuen Konzeptsystemen zugeordnet. Dies ermöglichte in

einem zweiten Schritt einen Vergleich von Ausgangsrede und Verdolmetschung. Die Analyse der Verdolmetschungen wurde anhand aller Konzeptsysteme (neue und bestehende) durchgeführt. Die Auswertung zeigt, dass Metaphern mit einer deutlichen Mehrheit als Metaphern verdolmetscht werden, und dass sich die Konzeptsysteme zwischen deutscher Ausgangssprache und englischer Zielsprache, dort wo Metaphern als alternative Metaphern verdolmetscht wurden, nur selten überschneiden.

## 7 Fazit

In der Masterarbeit wurde analysiert, wie Metaphern zum GRÜNEN DEAL am EU-Parlament zwischen 2019 und 2021 verdolmetscht wurden.

Das Korpus wurden anhand der EU-Datenbank erhoben und einerseits durch bestehende Theorien Metaphernkonzepten zugeordnet, andererseits durch das Offene Kodieren neu betrachtet und kategorisiert. Die Daten anhand des Offenen Kodierens zu betrachten hat die Interpretations- und Analysemöglichkeiten um ein Vielfaches erweitert. Die angewendeten Methoden der anschliessenden Analyse waren sowohl qualitative als auch quantitative. Die Forschungsfrage konnte anhand der statistischen, quantitativen Betrachtung eindeutig beantwortet werden. Gemäss Statistik wurden Metaphern zum GRÜNEN DEAL am EU-Parlament zwischen 2019 und 2021 mit einer deutlichen Mehrheit anhand gleichgestellter Metaphern in der Zielsprache verdolmetscht, oder aber durch eine andere Metapher ersetzt.

Die Antwort auf die Forschungsfrage anhand der qualitativen Methode ist weniger eindeutig. Eine Auswertung der M1>M2 Strukturmetaphern im Korpus zeigt, dass die Dolmetschenden kaum oder selten überschneidende Konzepte verwendet haben. Hier wären weitere Forschungsprojekte sinnvoll, um mehr Wissen über das Dolmetschen von Strukturmetaphern und allfälligen Verschiebungen ihrer Konzeptsysteme zu erlangen.

Die hohe Anzahl an Innovativen Metaphern im Zusammenhang mit dem GRÜNEN DEAL ist bemerkenswert, ebenso wie die Tatsache, dass sie sehr häufig durch ein Äquivalent verdolmetscht wurden. Eine mögliche Forschungsfrage zu einem späteren Zeitpunkt könnte z.B. betrachten, ob sich die heute als innovativ bezeichneten Metaphern zu gängigen Begriffen entwickelt haben.

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: The M > M Procedure (Dobrzyńska, 1995, S.599) .....	14
Abbildung 2: A contemporary view of metaphor and political communication (Charteris-Black, 2018, S.113) 22	
Abbildung 3: European Green Deal (Website des Europäischen Parlaments, 2022).....	34
Tabelle 1: Fraktionen am EU-Parlament (Website des Europäischen Parlaments).....	32
Tabelle 2: Ausgewählte Beiträge.....	34
Tabelle 3: : Kategorien von Metaphern nach Lakoff & Johnson (deutsche Ausgangssprache).....	41
Tabelle 4: Kategorien von Metaphern nach Lakoff & Johnson (englische Zielsprache) .....	42
Tabelle 5: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach Lakoff & Johnson .....	42
Tabelle 6: Neue Metaphern I (deutsche Ausgangssprache) .....	43
Tabelle 7: Neue Metaphern I (englische Zielsprache).....	44
Tabelle 8: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern I.....	45
Tabelle 9: Neue Metaphern II (deutsche Ausgangssprache) .....	46
Tabelle 10: Neue Metaphern II (englische Zielsprache).....	47
Tabelle 11: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern II.....	47
Tabelle 12: Neue Metaphern III (deutsche Ausgangssprache) .....	48
Tabelle 13: Neue Metaphern III (englische Zielsprache).....	49
Tabelle 14: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern III.....	50
Tabelle 15: Neue Metaphern IV (deutsche Ausgangssprache).....	50
Tabelle 16: Neue Metaphern IV (englische Zielsprache).....	51
Tabelle 17: Statistik der Metaphernverdolmetschung nach den neuen Metaphern IV.....	52
Tabelle 18: Statistik der EU-Metaphernverdolmetschung nach IATE.....	53
Tabelle 19: Zusammenfassung der Statistik der Metaphernverdolmetschung .....	55
Tabelle 20: Beispiel 1 für unterschiedliche Zuordnungen im deutschen Original .....	55
Tabelle 21: Beispiel 1 für unterschiedliche Zuordnungen in der englischen Verdolmetschung .....	56
Tabelle 22: Beispiel 2 für unterschiedliche Zuordnungen im deutschen Original .....	56
Tabelle 23: Beispiel 2 für unterschiedliche Zuordnungen in der englischen Verdolmetschung .....	56
Tabelle 24: Beispiel 3 für unterschiedliche Zuordnungen im deutschen Original .....	56
Tabelle 25: Beispiel 3 für unterschiedliche Zuordnungen in der englischen Verdolmetschung .....	57
Tabelle 26: Innovative Metaphernbeispiele und ihre Verdolmetschung .....	59
Tabelle 27: Innovative Metaphernbeispiele und ihre Einteilung in Neue Metaphern .....	59

## Bibliographie

- Bortz, J. & Döring, N. (2015).** Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer.
- Beaton-Thome, M. (2013).** What's in a word? Your enemy combatant is my refugee. In: Journal of Language and Politics 12:3. John Benjamins Publishing Company.
- Beaton-Thome, M. (2014).** Interpreted Ideologies in Institutional Discourse. The Case of the European Parliament. In: The Translator, 13:2. Routledge.
- Berliner Landeszentrale für politische Bildung (2019).** Wählen Sie das Europäische Parlament. Berlin.
- Charteris-Black, J. (2005).** Politicians and Rhetoric : the Persuasive Power of Metaphor. Palgrave.
- Charteris-Black, J. (2018).** Analysing Political Speeches : Rhetoric, Discourse and Metaphor. Palgrave.
- Charteris-Black, J. (2018).** Metaphor and Political communication. In: Musolff, A. & Zinken J. Metaphor and Discourse. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2009. Print.
- Davidson, D. & Schulte, J. (1986).** Was Metaphern bedeuten. In D. Davidson & J. Schulte. Wahrheit und Interpretation. S. 343-371. Suhrkamp.
- Dobrzyńska, T. (1995).** Translating metaphor: Problems of meaning. Journal of Pragmatics. Volume 24. Issue 6. S. 595-604
- Das Europäische Parlament (2022).** European Green Deal. Abgerufen am 26. Dezember 2022 von <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/priorities/klimawandel>
- Das Europäische Parlament (2022).** Climate Action. Abgerufen am 26. Dezember von [https://climate.ec.europa.eu/eu-action/european-green-deal\\_de#european-green-deal](https://climate.ec.europa.eu/eu-action/european-green-deal_de#european-green-deal)
- Das Europäische Parlament (2022).** Welche Sprachen werden im Parlament verwendet. Abgerufen am 26. Dezember 2022 von <https://www.europarl.europa.eu/news/de/faq/20/welche-sprachen-werden-im-parlament-verwendet>
- Fauconnier, G. & Turner, M. (2008).** Rethinking Metaphor. In: The Cambridge Handbook of Metaphor and Thought. Cambridge University Press.
- Gibbs, R. W. Jr (2010).** The dynamic complexities of metaphor interpretation. D.E.L.T.A.
- Halbmayer E. & Salat J. (2020).** Offenes Kodieren. Abgerufen am 21.11.2022 von [https://maas.phaidra.org/eksa/index.php/Der\\_Prozess\\_der\\_Datenerhebung/Prozess#5.2.3.5.3\\_Das\\_Kodieren\\_der\\_Feldnotizen](https://maas.phaidra.org/eksa/index.php/Der_Prozess_der_Datenerhebung/Prozess#5.2.3.5.3_Das_Kodieren_der_Feldnotizen)
- Hülse, R. (2003a).** Metaphern der EU-Erweiterung als Konstruktionen europäischer Identität. Nomos Verlagsgesellschaft.
- Hülse, R. (2003b).** Sprache ist mehr als Argumentation. Zur wirklichkeitskonstituierenden Rolle von Metaphern. Zeitschrift für Internationale Beziehungen.
- Khurana, Diksha et al. (2022).** Natural Language Processing: State of the Art, Current Trends and Challenges. Ithaca: Cornell University Library. Abgerufen am 05.01.2023 von: arXiv.org
- IATE (2004).** European Interactive Terminology for Europe. Abgerufen am 26.12.2022 von <https://iate.europa.eu/home>
- Lakoff, G. & Johnson, M. (2003).** Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Carl-Auer-Systeme.
- Lakoff, G. & Johnson, M. (1980).** Metaphors We Live By. University of Chicago Press.
- Ledó, A. (2016).** Die Metapher als Herausforderung beim Dolmetschen in der Praxis des Europäischen Parlaments. Wien.
- Lindemann, H. (2016).** Die grosse Metaphern-Schatzkiste. V&R.
- Lucka, J. (2012).** Konzeptuelle Metaphern in der Verdolmetschung im Europäischen Parlament. Wien.
- Musolff, A. (2003).** Metaphorische Szenarien I, in: Sinnformeln: Linguistische Und Soziologische Analysen von Leitbildern, Metaphern Und Anderen Kollektiven Orientierungsmustern, de Gruyter.
- Musolff, A. & Zinken, J. (2009).** Metaphor and Discourse. Palgrave Macmillan.
- Rocco, G. (2014).** Taumelnde, strauchelnde und am Finanztropf hängende Staatswirtschaften. Schuldensünder, Musterschüler und Wackelkandidaten. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik
- Schäffner, C. & Baumgarten, S. (2016).** Metaphor and Translation: Some Implications of a Cognitive Approach, in: Translating the European House : Discourse, Ideology and Politics. Newcastle upon Tyne, Cambridge Scholars Publishing.

- Schäffner, C. & Baumgarten, S. (2016).** Translating the European House : Discourse, Ideology and Politics. Newcastle upon Tyne, Cambridge Scholars Publishing.
- Schäffner, C. (2003).** Third ways & new centers - ideological unity or difference? In: Apropos of Ideology : Translation Studies on Ideology, Ideologies in Translation Studies. St. Jerome Publishers
- Schäffner, C. et al. (2002).** Politics as Text and Talk : Analytic Approaches to Political Discourse. J. Benjamins.
- Strauss, A. L., & Corbin, J. M. (1990).** Basics of qualitative research: Grounded theory procedures and techniques. Thousand Oaks: Sage Publications.
- Turner, M. (1999).** Blending and Metaphor. Abgerufen am 21. Dezember 2022 von <https://marktuner.org/blendaphor.html>
- Vuorikoski, A.-R. (2005).** A Voice of its Citizens or a Modern Tower of Babel? Quality of Interpreting as a Function of Political Theoric in the European Parliament. In: Neuphilologische Mitteilungen 106, 2. Modern Language Society.
- Weinrich, H. (1976).** Sprache in Texten. Klett
- Zwischenberger, C. (2013). Qualität und Rollenbilder beim simultanen Konferenzdolmetschen. Berlin.
- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022).** Abgerufen am 26.12.2022 von <https://www.dwds.de/>
- Collins Dictionary (2022).** Abgerufen am 26.12.2022 von <https://www.collinsdictionary.com/>
- Merriam-Webster (2022).** Abgerufen am 26.12.2022 von <https://www.merriam-webster.com/>